



**GYMNASIUM
DER STADT
BAESWEILER**

Schulprogramm

Schulprogramm	1
1 Leitziele der pädagogischen Arbeit	4
2 Pädagogische Konzepte	5
2.1 Erprobungsstufe	5
2.1.1 Schulformübergreifende Kooperation am Gymnasium Baesweiler	5
2.1.2 Nachmittagsbetreuung	9
2.2 Mittelstufe	9
2.2.1 Übergang Erprobungsstufe – Mittelstufe – gymnasiale Oberstufe	9
2.2.2 Beibehaltung der Klassenleitung in Klasse 7	9
2.2.3 Doppelklassenleitungen	10
2.2.4 Förderung des Sozialverhaltens	10
2.3 Oberstufe	10
2.3.1 Selbstständigkeit	10
2.3.2 BeratungslehrerInnen	10
2.3.3 Exkursionen	11
2.3.4 Übergang von anderen Schulformen in unsere gymnasiale Oberstufe	11
3 Organisation des Fachunterrichts	12
3.1 Sprachenfolge	12
3.2 MINT-Fächer	12
3.2.1 Mathematik	12
3.2.2 Informatik	13
3.2.3 Naturwissenschaften	13
3.3 Differenzierungsbereich	14
3.4 Stundentafel der S I G9	15
3.5 Kurse in der S II	16
3.6 Unterrichtsverteilung	16
3.7 Vertretungskonzept	17
4 Gestaltung der Lernprozesse	18
4.1 Methodenkonzept	18
4.1.1 Fördern methodischer Kompetenzen in der Sekundarstufe I	18
4.1.2 Fördern methodischer Kompetenzen in der Sekundarstufe II	19
4.2 Medienkonzept	20
4.2.1 Ausstattung	20
4.2.2 Nutzungsmöglichkeiten	21
4.2.3 Medienscouts	22
5 Individuelle Förderung	23
5.1 Förderkurs Deutsch	24
5.2 Fördern zur Versetzung	24
5.3 Begabtenförderung	24
5.4 Leseförderung	24
5.5 Sprachförderung	25
5.5.1 Sprachprüfungen in Englisch – Cambridge Prüfungen	25
5.5.2 Sprachprüfungen in Französisch – DELF Prüfungen	26
5.5.3 Sprachprüfungen in Italienisch	27
5.6 Musikalische Förderung	27
5.6.1 Das Streicher-Projekt	28

GYMNASIUM DER STADT BAESWEILER

5.6.2 Das Schulorchester.....	28
5.6.3 Die Chöre.....	28
5.6.4 Die Schulband.....	29
5.7 Künstlerische Förderung.....	29
5.8 Arbeitsgemeinschaften.....	31
5.9 Gesundheitserziehung.....	31
5.9.1 Gesunde Ernährung.....	31
5.9.2 Bewegung im Schulalltag.....	32
5.9.3 Stressbewältigung.....	33
5.9.4 Suchtvorbeugung.....	33
5.10 Fördern der Persönlichkeitsentwicklung.....	33
5.10.1 Lions Quest - ein Programm zum Erwachsen werden.....	33
5.10.2 Selbstbehauptung und Konfliktbewältigung.....	34
5.10.3 Sporthelferprogramm.....	35
5.10.4 Mediation.....	35
5.10.5 Schulsanitätsdienst.....	36
5.10.6 SV-Arbeit.....	37
5.10.7 Verkehrsunfallpräventionsprojekt Crashkurs NRW.....	38
5.10.8 Beratungsangebot durch das Kollegium.....	38
6 Religiöse Angebote.....	40
7 Außerschulische Kooperation.....	41
7.1 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	41
7.2 Berufsorientierung.....	42
7.3 Schüleraustausch.....	44
7.3.1 Austausch mit Frankreich.....	44
7.3.2 Austausch mit Italien.....	45
7.3.3 Englandsprachreise.....	46
7.3.4 Austausch mit Namibia.....	47
7.4 Fahrtenkonzept.....	47
7.4.1 Klassenfahrt der Jahrgangsstufe 5.....	47
7.4.2 Schneesportwoche der Jahrgangsstufe 9.....	48
7.4.3 Studienfahrten.....	48
7.5 Außendarstellung der Schule.....	49

1 Leitziele der pädagogischen Arbeit

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, unsere Schülerinnen und Schüler zu **mündigen Persönlichkeiten** zu erziehen, **die in der Gesellschaft soziale Verantwortung** übernehmen.

Wir streben danach, den Kindern und Jugendlichen grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, **persönlich und beruflich erfolgreich durchs Leben** zu gehen. Neben einer wissenschaftspropädeutischen Ausbildung ist es daher unser Ziel, **entsprechend der individuellen Begabungen Selbstverwirklichung** zu ermöglichen.

Das Erreichen der **Allgemeinen Hochschulreife (Studierfähigkeit)** ist erklärtes Ziel der Bildungsarbeit am Gymnasium und ist damit richtungsweisend für die didaktischen Entscheidungen im Schulprogramm. Die auf dem Weg zum Abitur erworbenen Qualifikationen ermöglichen und begünstigen auch den Weg in andere berufliche Laufbahnen.

Zur Studierfähigkeit gehören:

1. Ein **solides Fachwissen**, die **Beherrschung fachspezifischer Grundfertigkeiten** und der **Zugang zu wissenschaftlichen Arbeitsmethoden**.
2. **Selbstständigkeit** in der Erarbeitung von Problemen, **Anstrengungsbereitschaft, Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit und Sorgfalt**.

Diese Ziele sind am Erwerb von **Kompetenzen** orientiert und weisen dem **Fachunterricht** die zentrale Rolle in der Ausbildung zu. Neben den oben genannten Aspekten der Studierfähigkeit kommt dem Training in Teamarbeit und dem Erwerb von Medienkompetenz ein besonderer Stellenwert zu.

Aus der Intention zu ganzheitlicher Erziehung ergibt sich ein über den Fachunterricht hinausgehendes musisches und sportliches Angebot.

Das Bewusstmachen von **Wertvorstellungen**, die unser kulturelles Selbstverständnis sowie unsere demokratische Grundordnung prägen und die Einübung in **Verhaltensweisen, die das soziale Zusammenleben fördern**, ist eine wichtige fächerübergreifende Aufgabe unserer Erziehung. Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement sowie die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben gilt es zu fördern. Zur Bildung gehört das Wachsen menschlicher Qualifikationen wie Toleranz, Konfliktfähigkeit, Fairness, Selbstvertrauen, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Gemeinschaftssinn und Erlebnisfähigkeit dazu. **Erziehung** muss deshalb immer den ganzen Menschen sehen. Zu fördern sind sowohl seine intellektuellen Fähigkeiten wie auch seine seelische Entwicklung und sein soziales Verhalten.

Ein **respektvoller und von gegenseitiger Wertschätzung geprägter Umgang** von Lehrern, Schülern und Eltern ist eine wichtige Vorbedingung für das Lernen. Voraussetzung dafür wiederum ist die **enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternschaft sowie ein guter Kontakt zwischen Lehrerschaft und Schülern**.

2 Pädagogische Konzepte

Um die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu begleiten, ihre Fähigkeiten und Stärken zu erfassen, zu entwickeln und zu unterstützen, ist an unserem Gymnasium ein Vorgehen etabliert, das die schulischen Übergänge gestaltet. Dieses Übergangsmangement setzt beim Wechsel der Grundschule in die Erprobungsstufe ein (siehe Punkt 2.1.1), wird in der Kooperation mit anderen Schulformen in der SI fortgeführt und mündet in die vielfältigen Module der Berufs- und Studienvorbereitung (siehe Punkt 7.2) sowie in die Kooperation mit externen Institutionen in SI und SII (siehe Punkt 7.1).

2.1 Erprobungsstufe

2.1.1 Schulformübergreifende Kooperation am Gymnasium Baesweiler

Zentrale Zielsetzung ist die Erleichterung des Schulformwechsels für Schülerinnen und Schüler aus dem Grundschulbereich auf sozialer, fachlicher sowie methodischer Ebene.

Der Übergang von der Grundschule zur 5. Klasse des Gymnasiums stellt einen wichtigen Einschnitt in der schulischen Laufbahn der Schülerinnen und Schülern dar, von dessen Gestaltung in gewissem Maße abhängen kann, wie die weitere schulische Biographie des Einzelnen verläuft. Schwierigkeiten im Übergang können aus Gründen wie steigender Heterogenität der Lerngruppen oder dem Entstehen neuer Sozialisationstypen erwachsen, sind aber nicht immer klar zu ermitteln. Allerdings war in den letzten Jahren zu beobachten, dass Probleme immer wieder die Eigenorganisation, den Umgang mit dem vergrößerten Schulumfeld, steigenden empfundenen Leistungsdruck sowie das neue soziale Umfeld betreffen.

Aus obigen Ausführungen ergibt sich die Notwendigkeit, Maßnahmen zu ergreifen, die den genannten möglichen Schwierigkeiten beim Schulformwechsel entgegenwirken und die zu einer Harmonisierung des Übergangs beitragen können.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass wir in einer regionalen wie auch einer lokalen Arbeitsgruppe der StädteRegion zum Thema "Deutsch im Übergang der Grundschule zur weiterführenden Schule" mitarbeiten. Daraus resultierende Ergebnisse dienen der Förderung und Begleitung unserer Schülerinnen und Schüler insbesondere in der Orientierungsstufe.

Die Zielsetzung ist es, die neu ankommenden Schülerinnen und Schüler bereits frühzeitig auf die veränderte Situation und das neue, vielleicht zunächst einschüchternde Umfeld vorzubereiten, so dass Ängste und Unsicherheiten abgeschwächt werden und Hilfen im Umgang mit den veränderten Rahmenbedingungen wie die Vielzahl an Fachlehrern, Raumwechsel, neues Stundenraster, Organisation der Hausaufgabeneinteilung etc. angeboten werden. Die höheren Anforderungen an eigenverantwortliche Arbeitsweisen sollen nicht nur gestellt, sondern unterstützend und behutsam eingeführt werden.

Allgemeine unterstützende Maßnahmen beim Übergang von der Grundschule zum Gymnasium Baesweiler

Somit ergeben sich unterstützende Maßnahmen an unserem Gymnasium, die sich über einen längeren Zeitraum bewährt haben und sukzessiv erweitert wurden bzw. werden wie z.B.:

- Durchführung des „Tages der offenen Tür“ im November mit verstärkter praktischer Einbindung der Besucherkinder
- Informationsabend für interessierte Eltern der künftigen Fünftklässler mit Vorstellung grundlegender Konzepte
- Persönliche Aufnahmegespräche mit Teilnahme von Vertretern der Schulleitung
- Organisation eines Treffens mit den zukünftigen Schülerinnen und Schülern noch vor den Sommerferien zwecks Einführung in die neue Schule, Einbindung der SV, Durchführung einer Eingangsbesichtigung in spielerischer Form zum Zweck der Abschwächung von „Anfangsangst“, der Stärkung der Identifikation mit der neuen Schule sowie zur Unterstützung der sozialen Eingewöhnung
- Durchführung einer auf die Neuankömmlinge abgestimmten Einführungswoche mit spezieller Struktur, wie z.B. verstärktem Klassenlehreinsatz, vielfältigen Aktionen des Vertraut Werdens und der Schaffung einer Klassengemeinschaft
- Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Jahrgangsstufe 5 erhalten in der Unterrichtsverteilung eine zusätzliche Unterrichtsstunde als Orientierungsstunde zur Regulierung außerunterrichtlicher Angelegenheiten, wie zum Beispiel Probleme der Klassengemeinschaft oder die Planung gemeinsamer Aktivitäten
- 1. Halbjahr: Programm des Methodentrainings, somit Unterstützung bei der persönlichen Strukturierung der Arbeitsabläufe und Lernorganisation (1 Wochenstunde)
- 2. Halbjahr: Durchführung von Lions-Quest, einem Programm zur Förderung sozialen Lernens (1 Wochenstunde)
- Angebot zum Förderunterricht im Fach Deutsch
- Einrichten von Klassenpatenschaften durch Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe als emotionale und soziale Unterstützung und „Zwischenglied“ zwischen Mitschülern und Lehrkräften
- Regelmäßige Rücksprache mit bisherigen Klassenlehrern der Grundschule bei den Erprobungsstufenkonferenzen,
- Durchführung von Klassenfahrten mit speziellem Programm zur Stärkung des sozialen Miteinanders innerhalb der neuen Lerngruppe
- Gestaltung eines Abendprogramms für die Eltern vor Weihnachten mit Liedern und Texten zur Adventszeit

Unterstützende Maßnahmen durch die schulformübergreifende Kooperation zwischen dem Gymnasium Baesweiler und dem Grundschulbereich, Schwerpunkt Fachbereich Englisch

Einmal im Jahr werden die ehemaligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Grundschule eingeladen. Der Austausch soll wichtige Informationen über Beobachtungen der Kolleginnen und Kollegen der Grundschule bringen und umgekehrt Aufschluss über die weitere Entwicklung der ehemaligen Schülerinnen und Schüler geben. Gegenseitige Besuche im Unterricht werden als hilfreich angesehen.

Im Schuljahr 2003/04 fand die flächendeckende Einführung des Fremdsprachenunterrichts mit dem Fach Englisch an den Grundschulen Nordrhein-Westfalens statt. Dadurch änderte sich deutlich wahrnehmbar die Funktion des Englischunterrichts am Gymnasium; seitdem muss an Bekanntes angeknüpft werden, gleichzeitig müssen die durch die Kernlehrpläne festgelegten Regelstandards Ende der Jahrgangsstufe 6 erreicht werden und ein hohes Maß an Lernmotivation bei den Schülerinnen und Schülern aufrecht erhalten werden. Einer Veränderung der Voraussetzungen zu Anfang der Jahrgangsstufe 5 muss folglich Rechnung getragen werden.

Um an die in den Grundschulen verwendeten Methoden und Inhalte noch besser anzuknüpfen und gleichzeitig den Anforderungen durch die Kernlehrpläne zu entsprechen, ergeben sich Konsequenzen für eine erfolgreiche Unterrichtsgestaltung insbesondere zu Beginn der Klasse 5, die durch eine intensiviertere Zusammenarbeit zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen gewährleistet werden soll. Wichtige Fragestellungen, die sich in diesem Zusammenhang ergeben, betreffen

- die Mündlichkeit
- den Aufbau bzw. die Weiterentwicklung der schriftlichen Kompetenzen im Englischen
- eine Harmonisierung der bzw. Überleitung von Methoden und Sozial- und Arbeitsformen
- den Umgang mit sprachlichen Fehlern
- denkbare Bewertungskriterien
- eine Betrachtung von Grundlagen der Grammatik
- eine Diskussion von Vokabellernstrategien
- Möglichkeiten der mündlichen und schriftlichen Abfrage von Sprachwissen.

Im Sinne einer Bearbeitung dieser Vielzahl an Gesprächspunkten werden am Gymnasium Baesweiler seit 2007 zusätzlich zu den eingangs erwähnten Erprobungsstufenkonferenzen mit Beteiligung der ehemaligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer regelmäßige, d. h. ein- bis zweimal jährlich stattfindende Koordinationstreffen zwischen Englischvertretern der Baesweiler Grundschulen und Vertretern unseres Gymnasiums organisiert.

Die zentrale Zielsetzung heißt durchgängig: *Erleichterung des Schulformwechsels für neu zugehende Schülerinnen und Schüler auf sozialer und insbesondere fachlich/methodischer Ebene.*

Die inzwischen etablierte schulformübergreifende Zusammenarbeit zwischen dem Gymnasium Baesweiler und den Baesweiler Grundschulen integrierte sich ab 2011 bei einer

Bildung von lokalen Arbeitsgruppen durch das Bildungsbüro der Städteregion Aachen zum Thema „Englisch als Kontinuum“ in ein übergreifendes Programm. Unsere Schule wird nun jährlich bei den Austausch- und Entwicklungstreffen der lokalen Arbeitsgruppen „Englisch als Kontinuum“ des Bildungsbüros vertreten.

In der Folge gab es weiteren Gesprächsbedarf wegen der Vorverlegung des Englischunterrichts in das 2. Halbjahr der Klasse 1. In den Kooperationsgesprächen wurden Methoden und Inhalte verglichen, Materialien ausgetauscht, Muster von Lehrwerken und Klassenarbeiten diskutiert. Ab 2011 wurde zudem auf allgemeinen Wunsch die Möglichkeit einer gegenseitigen Unterrichtshospitation durch Englischlehrer an Grundschulen und Gymnasium eingeführt, die als sehr positiv empfunden wird. Somit trägt die beschriebene Kooperation in der Form von Koordinationstreffen, gegenseitigen Hospitationen und stetigem Austausch den Neuerungen im Schulwesen deutlich Rechnung (siehe auch Ergebnisse der Evening-Studie zum Englischunterricht ab Klasse 3).

Folgende Auflistung soll einen Überblick über die an unserem Gymnasium gebotenen konkreten Maßnahmen zur Übergangsgestaltung im Fachbereich Englisch geben:

- Praxiserprobung von vom Bildungsbüro der Städteregion Aachen zur Verfügung gestellten Übergangsmaterial in Kooperation mit Baesweiler Grundschulen
- Regelmäßiges Hospitationsangebot des Gymnasiums an Englischkollegen der Baesweiler Grundschulen
- Jährliche Koordinationstreffen zur schulformübergreifenden Kooperation zwischen dem Gymnasium Baesweiler und dem Grundschulbereich, Schwerpunkt Fachbereich Englisch
- Herstellen und Pflegen von Kontakten zwischen den Lehrkräften beider Schulformen
- Vertretung unseres Gymnasiums beim jährlichen Gruppensprechertreffen „Englisch als Kontinuum“ des Bildungsbüros der Städteregion Aachen
- Hospitationsmöglichkeit für Englischlehrer des Gymnasiums im Englischunterricht der Baesweiler Grundschulen
- Durchführung eines schulformübergreifenden „Peer-Teaching“-Versuchs im Fach Englisch; Fünftklässler besuchen Viertklässler im Unterricht der Grundschule und führen Wortschatzarbeit unter Einsatz von selbsterstellten Lernspielen durch
- Weiterleitung der aus Fortbildungen und Besprechungen gewonnenen Erkenntnisse an die betroffene Lehrerschaft

Abschließend bleibt anzumerken, dass dieser Entwurf zum Konzept der schulformübergreifenden Kooperation am Gymnasium Baesweiler nicht als endgültige Version zu verstehen ist, sondern gemäß einer steten Veränderung der schulischen Belange kontinuierlich weiterzuentwickeln und den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler anzupassen sein wird.

2.1.2 Nachmittagsbetreuung

Das Gymnasium der Stadt Baesweiler ist eine Halbtagschule. Der Unterricht beginnt in der Regel um 8.00 Uhr und endet um 13.30 Uhr. Nachmittags sollen die Kinder der Jahrgangsstufe 5-7, einem Erlass des Kultusministers entsprechend, bis zu 60 Minuten Hausaufgaben machen.

Die Schule möchte aber auch dem Wunsch vieler Eltern entsprechen, die für ihre Kinder im Jahrgang 5 eine Betreuung am Nachmittag wünschen. Diesen Eltern und ihren Kindern wird angeboten, an zwei Nachmittagen der Woche, nämlich montags und dienstags, hier unter der Aufsicht und der Anleitung von LehrerInnen zu arbeiten. Wenn sie um 16.10 Uhr nach Hause gehen, haben sie ihre Hausaufgaben im Prinzip fertig und können den Rest des Nachmittags frei gestalten.

Der Tagesablauf sieht dann so aus:

- Am Morgen normaler Unterricht bis 13.30 Uhr.
- Pause von 13.30 Uhr bis 14.30 Uhr mit Mittagessen für die dazu angemeldeten Kinder, danach Zeit zum Spielen auf dem Schulgelände
- Anfertigen der Hausaufgaben von 14.35 Uhr bis 16.10 Uhr, Lesezeit und ggf. Zeit für Konzentrationsspiele.

Die Nachmittagsbetreuung versteht sich nicht als Nachhilfeunterricht. Sie will Anleitung geben zu sorgfältigem und selbständigem Arbeiten. Ziel ist nicht unbedingt die fehlerfreie, sondern die möglichst vollständige, selbstständige Bearbeitung der Hausaufgaben. Die SchülerInnen haben die Möglichkeit, sich gegenseitig zu helfen. Ihnen wird außerdem die Möglichkeit zu gemeinsamer Freizeitbeschäftigung mit ihren MitschülerInnen geboten. Die Teilnahme ist jeweils für die Dauer eines Schulhalbjahres verbindlich.

2.2 Mittelstufe

2.2.1 Übergang Erprobungsstufe – Mittelstufe – gymnasiale Oberstufe

Der Austausch zwischen den Stufenkoordinatorinnen und Stufenkoordinatoren sowie mit und zwischen den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern der einzelnen Jahrgangsstufen der Mittelstufe und den Beratungslehrerinnen und Beratungslehrern der Einführungsphase ermöglicht ein frühzeitiges Erkennen und Abstimmen des individuellen Förderbedarfs der Schülerinnen und Schüler sowie die Diskussion über pädagogische und schullaufbahnbezogene Interventionsmöglichkeiten.

2.2.2 Beibehaltung der Klassenleitung in Klasse 7

Die in den Klassen der Erprobungsstufe aufgebaute besondere Beziehung der SchülerInnen zu den KlassenlehrerInnen bleibt in der Klasse 7 noch erhalten.

2.2.3 Doppelklassenleitungen

Dem besonderen Betreuungsbedarf der Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 wird durch die Einrichtung von Doppelklassenleitungen Rechnung getragen. Damit stehen den Schülerinnen und Schülern zwei Bezugspersonen – zumeist eine weibliche und eine männliche – zur Verfügung.

2.2.4 Förderung des Sozialverhaltens

Förderung des Sozialverhaltens und Anleitung zu selbstständigem und verantwortlichem Handeln stellen bedeutsame erzieherische Ziele dar. Die Realisierung dieser Ziele ist gerade in der Mittelstufe eine besondere Herausforderung. Mit den Doppelklassenleitungen wird dem bereits Rechnung getragen. Darüber hinaus findet in der Jahrgangsstufe 7 im Rahmen des „Aktionstages für Jungen und Mädchen“ ein Antigewalttraining statt, zu dem professionelle Trainer eingeladen werden. Jungen und Mädchen lernen an diesem Tag, wie man Gewalt vermeidet und mit Aggressionen auf gewaltfreie Art umgeht.

In der Jahrgangsstufe 8 werden Schülerinnen und Schüler als Streitschlichter ausgebildet (siehe 5.10.4 Mediation). Nach einer besonderen Schulung lernen sie, Konflikte unter Mitwirkung eines Mediators gewaltfrei zu lösen. Dieses Angebot setzt die Maßnahmen der Jahrgangsstufe 7 fort.

2.3 Oberstufe

2.3.1 Selbstständigkeit

Die Schule stellt den Oberstufenschülerinnen und -schülern einen Arbeitsraum (Selbstlernzentrum) mit geeigneten Medien zur sinnvollen Nutzung der Zeit in den Springstunden zur Verfügung. Rechner mit Internetanschluss ermöglichen die Nutzung der gängigen Software z. B. zur eigenständigen Recherche, Erstellung von Facharbeiten und Bearbeitung von Projekten bzw. Hausaufgaben.

Trotz der erhöhten Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler bleiben die Eltern auch in der Oberstufe wichtige Ansprechpartner der Schule.

2.3.2 BeratungslehrerInnen

Jede Jahrgangsstufe wird von zwei BeratungslehrerInnen betreut. Diese kümmern sich intensiv um die notwendige Laufbahnberatung und -kontrolle, nehmen daneben aber auch pädagogische Aufgaben, vergleichbar denen eines Klassenlehrers, wahr.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Kontrolle des regelmäßigen und pünktlichen Schulbesuchs.

2.3.3 Exkursionen

Studienfahrten und Exkursionen gehören zum pädagogischen Programm der Schule. Da aber bei jeder Exkursion eines Kurses in der Oberstufe die übrigen Kurse der Stufe ausgedünnt werden, was ja auch schon beim Schreiben von Klausuren geschieht, müssen verschiedene Interessen sorgfältig gegeneinander abgewogen werden. Vor allem in Klausurzeiten hat der Unterricht Vorrang. Daher finden in der Klausurzeit und in der Jahrgangsstufe Q2 keine Exkursionen statt. Ausnahmen sind Exkursionen mit nicht verschiebbaren externen Terminvorgaben.

2.3.4 Übergang von anderen Schulformen in unsere gymnasiale Oberstufe

Interessierten Schülerinnen und Schülern anderer Schulformen wird jedes Jahr, in der Regel Ende Januar, die Gelegenheit geboten, einen Tag im Unterricht der Einführungsphase (EF) zu hospitieren. Weiterhin werden nach der Anmeldung an unserer Schule und vor der Aufnahme in die EF Workshops in unterschiedlichen Fächern durchgeführt, die den Übergang in die gymnasiale Oberstufe erleichtern sollen. Außerdem werden von der Jahrgangsstufe EF bis zur Jahrgangsstufe Q2 2-stündige Vertiefungskurse in den Fächern Mathematik und Englisch angeboten, in denen eventuell vorhandene Defizite aufgearbeitet werden können.

Aufgrund der Umstellung an den Gymnasien in NRW von G8 auf G9 wird es im Schuljahr 2023/2024 keine Einführungsphase (EF) der Oberstufe geben. Daher ist der Übergang von anderen Schulformen in diesem Schuljahr nicht möglich.

3 Organisation des Fachunterrichts

3.1 Sprachenfolge

In Jahrgangsstufe 5 ist Englisch die aus der Grundschule fortgeführte erste Fremdsprache. Beginnend mit der Jahrgangsstufe 7 erlernen alle Schülerinnen und Schüler Französisch als zweite Fremdsprache. In dieser Jahrgangsstufe werden keine Fremdsprachen zur Wahl angeboten. Latein kann im Differenzierungsbereich der Jahrgangsstufe 9 als dritte Fremdsprache gewählt werden. In der Oberstufe besteht für Schüler anderer Schulformen, die keine zweite Fremdsprache in der SI kontinuierlich belegt haben, die Möglichkeit, Italienisch zu belegen. Schülerinnen und Schüler, die bereits in der SI zwei bzw. drei Fremdsprachen erlernt haben, können Italienisch als dritte bzw. vierte Sprache belegen.

3.2 MINT-Fächer

„Deutschland zählt in Wissenschaft, Forschung und Technologie weltweit zu den führenden Standorten. Damit sich unser Land auch künftig im globalen Wettbewerb erfolgreich behaupten kann, brauchen wir qualifizierte Fachkräfte – besonders in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT).“¹

In der Region Aachen haben die „MINT“ - Disziplinen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) durch die renommierten Hochschulen (RWTH und FH Aachen) und die zahlreichen Hightech-Unternehmen einen besonderen Status. Hier ist die KURS-Lernpartnerschaft unseres Gymnasiums mit der Übacher Firma Saurer hervorzuheben, die unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige Einblicke in ein modernes Maschinenbauunternehmen bietet.

Unser Unterricht in Mathematik und den Naturwissenschaften soll durch die Ausbildung der Fähigkeit, Zusammenhänge und ihre Gesetzmäßigkeiten zu erkennen und mit ihnen umzugehen, einen wichtigen Beitrag zur allgemeinen Studierfähigkeit leisten und die fachlichen Grundlagen für diejenigen ausbilden, die nach der Schule ein durch logische, mathematische Denkweisen geprägtes Studium oder Berufsfeld wählen. Dazu zählen heute nicht mehr nur die klassischen Ingenieursberufe, sondern zunehmend auch Arbeitsgebiete im wirtschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Bereich.

3.2.1 Mathematik

Der Unterricht im Fach Mathematik erfolgt in enger Absprache der beteiligten Kolleginnen und Kollegen. Die Klassenarbeiten werden zentral terminiert und innerhalb der Jahrgangsstufen zeitgleich und möglichst identisch geschrieben, was eine starke Parallelität der Unterrichtsinhalte und -formen ermöglicht und erfordert.

Neben der Förderung besonders interessierter und begabter Schülerinnen und Schüler, etwa durch die Teilnahme an Wettbewerben, ist es auch ein Ziel der Fachschaft Mathematik, diejenigen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise zu unterstützen, die

¹ Prof. Dr. Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung, „Perspektive MINT“

fachliche Probleme haben. Unter anderem wird dies durch den geteilten Fachunterricht ermöglicht, der bei Bedarf im Rahmen der Ergänzungsstunden eingerichtet werden kann.

Im Laufe der siebten Klasse wird zunächst ein einfacher wissenschaftlicher Taschenrechner eingeführt, ab der EF wird der obligatorische GTR verwendet. Zur Vorbereitung des besonderen Formats der zentralen Klausur am Ende der EF und zur Förderung der Kopfrechenfähigkeit können bereits die Klassenarbeiten in der Mittelstufe einen Hilfsmittelfreien Teil enthalten.

Der Fachschaft Mathematik steht ein Fachraum für den Oberstufenunterricht zur Verfügung. Dieser ist mit einer digitalen Tafel und einer an den Bedürfnissen der unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen ausgerichteten Softwareinstallation ausgestattet. Insbesondere steht eine Simulation der in der Schule eingeführten (grafikfähigen) Taschenrechner zur Verfügung, so dass den Schülerinnen und Schülern die Bedienung dieser Geräte anschaulich vermittelt werden kann.

3.2.2 Informatik

Der Informatikunterricht beginnt zweistündig in Klasse 6 gemäß den Vorgaben des Kernlehrplans „Informatik Klasse 5 und 6“.

Im Differenzierungsbereich der Stufen 9 und 10 liegt der Schwerpunkt der inhaltlichen Kompetenzen auf der Reflexion und der Analyse von bereits fertigen Produkten und Programmen (Medienkompetenz), einem Einblick in den Computer und seine Arbeitsweise (technische Informatik), der Anwendung des PCs als Arbeitswerkzeug sowie der Gestaltung und Entwicklung eigener Produkte und Programme. Mit Hilfe der vorhandenen LEGO Mindstorms-Bausätze können auch handlungsorientiert informatische Grundlagen wie das „Eingabe-Verarbeitung-Ausgabe-Prinzip“ (EVA) und Kontrollstrukturen zur Programmierung autonomer und interaktiver Systeme behandelt werden.

Regelmäßige Besuche des „Schülerlabors Informatik – InfoSphere“ der RWTH Aachen bieten die Möglichkeit, an außerschulischen Lernorten bisher erworbenes Wissen in alternativen Unterrichtsformen zu vertiefen oder an bereits behandelten Schulstoff anzuknüpfen.

In der Sekundarstufe II wird Informatik durchgehend als Grundkurs angeboten. Mit Hilfe verschiedener Entwicklungsumgebungen wie BlueJ, Eclipse oder Greenfoot erlernen die Schülerinnen und Schüler die Grundlagen imperativer Programmiersprachen und objektorientierter Programmierung. Maßgeblich für die Geschwindigkeit der erzeugten Programme ist auch die effiziente Gestaltung und Optimierung von Algorithmen. Die Strukturierung von Daten und der Datenschutz sind weitere Inhaltsfelder des Oberstufenunterrichts.

3.2.3 Naturwissenschaften

Der hohe Stellenwert der naturwissenschaftlichen Fächer spiegelt sich unter anderem in einer sehr guten Ausstattung der naturwissenschaftlichen Fachräume und Sammlungen wider. Die Fachräume der Naturwissenschaften waren bereits frühzeitig größtenteils mit elektronischen Whiteboards, deckenversorgten Mediensystemen (Gas, Strom, Netzwerk) und ergonomischen Sitzmöbeln ausgestattet, so dass den Schülerinnen und Schü-

lern praktisches wissenschaftliches Arbeiten ermöglicht wird. Dabei werden auch Simulations-, Datenerfassungs- und Auswertungsprogramme eingesetzt. Zur Datenerfassung stehen dazu neben den üblichen Systemen der Lehrmittelfirmen auch eine Liste von zu meist kostenfreien Apps für Apple- und Android-Smartphones zur Verfügung, wodurch den Schülern auch in der unterrichtsfreien Zeit wissenschaftliche Beobachtungen und Messungen ermöglicht werden.

So kann durch einen experimentell angelegten Unterricht, der an Inhalte bzw. Phänomene aus der Lebenswelt der Schüler anknüpft, eine besondere Motivation für die Naturwissenschaften geweckt werden. Das experimentelle Arbeiten wird zusätzlich durch den Differenzierungsbereich Bio-Chemie in Kl. 9 und 10 ausgeweitet, in dem es vor allem um die Untersuchung naturwissenschaftliche Phänomene, die oft fächerverbindend betrachtet werden müssen, geht. Wir wollen dadurch die Talente der Kinder in den MINT-Fächern entdecken und richtungsorientiert fördern. Insbesondere sollen sich auch Mädchen von diesen Bereichen ansprechen und dafür begeistern lassen, um ihre Potenziale zu wecken und zu erweitern.

Alle MINT-Fächer können in der Oberstufe zumindest als Grundkurs angeboten und im Abitur gewählt werden. Seit mehreren Jahren können kontinuierlich Leistungskurse in Physik und Biologie angeboten werden.

3.3 Differenzierungsbereich

Der in der Jahrgangsstufe 9 einsetzende Wahlpflichtbereich ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, entsprechend ihren Neigungen und Interessen einen individuellen Schwerpunkt zu setzen. Sie haben die Möglichkeit, entweder grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten in einer dritten Fremdsprache (Latein) oder erweitertes Grundlagenwissen in bekannten Fächern des Pflichtunterrichts zu erwerben und fachspezifische Methoden der im Klassenverband unterrichtenden Fächer zu ergänzen und zu vertiefen.

Das Wahlangebot umfasst folgende Schwerpunktbildung:

Latein	Jahrgangsstufe 9 - 4 Stunden Jahrgangsstufe 10 - 3 Stunden
Fach mit mathematisch – informationstechnischem Schwerpunkt (Leitfach: Informatik)	Jahrgangsstufe 9 - 3 Stunden Jahrgangsstufe 10 - 2 Stunden
Fach mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt (Leitfach: Biologie)	Jahrgangsstufe 9 - 3 Stunden Jahrgangsstufe 10 - 2 Stunden
Fach mit gesellschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt (Leitfach: Erdkunde)	Jahrgangsstufe 9 - 3 Stunden Jahrgangsstufe 10 - 2 Stunden

3.4 Stundentafel der SI G9

Jahrgang	5	6	Vorgabe 5 und 6	7	8	9	10	SI
Fächer	Wochenstunden							
Deutsch	4	5	9	4	3	3	3	22
Gesellschaftslehre +2 ökon. Bildung								23
Geschichte (incl.1 ökon. Bildung)	-	2	6	-	2	2	2	
Erdkunde	2	-		2	-	2	1	
Politik (incl.1 ökon. Bildung)	2	-		2	2	-	2	
Mathematik	4	5	9	4	3	3	3	22
Naturwissenschaften								23
Biologie	2	2	6	-	2	-	2	
Chemie	-	-		2	1	2	2	
Physik	-	2		-	2	2	2	
Informatik		2	2					2
Englisch	5	4	9	4	3	3	3	22
2. Fremdsprache: Französisch	-	-	-	4	4	4	3	15
Künstl./Musischer Bereich								17
Kunst	2	2	7	1	2	1	1	
Musik	2	1		2	1	1	1	
Religionslehre/PP	2	2	4	2	2	2	2	12
Sport	3	3	7	3	3	4	2	18
Wahlpflichtunterricht	-	-	-	-	-	3	3	6
	28	30	59	30	30	32	32	
Kernstunden unserer Schule	58			124				182
Kernstundenvorgabe	59			123				
Wochenstundenrahmen	je 28 - 30			je 30 - 33				182

Ergänzungsstunden für alle								
Methodenkurs	0,5							0,5
LionsQuest	0,5							0,5
Klassenleitung	1							1
Summe für alle								2
Ergänzungsstunden Teilgruppen								
Latein						1	1	2
Sprachförderung	1 DAZ/ LRS	1 CC			1 CC	1 DELF	0,5 DELF	1+3,5
Berufsorientierung						1		1
Summe für Teilgruppen	1	1			1	1+2	1+0,5	3+4,5
Ergänzungsstundenvorgabe								0 - 6

1 als Gesamtstundenangabe bedeutet in der Regel: 2 Stunden in einem Halbjahr - Epochenunterricht

Ausnahme **1**: Klassenleitung 5 und Erdkunde 10 - eine Stunde über das ganze Schuljahr verteilt

0,5 als Gesamtstundenangabe in einem Fach bedeutet 1 Stunde in einem Halbjahr

Ergänzungsstunden für Teilgruppen in 7.Stunden

3.5 Kurse in der S II

Unsere Schule bemüht sich um ein möglichst breit gefächertes Angebot an Grund- und Leistungskursen. Zur Wahrung der Kontinuität bietet die Schule ein festes Angebot an Leistungskursen, sofern die Wahlen der Schülerinnen und Schüler die Einrichtung eines Kurses zulassen. Grundkurse werden nach den laufbahnrechtlichen Erfordernissen angeboten. (vgl. Tabelle)

Fach	Jahrgangsstufe	Abiturfach	Leistungskurs
Deutsch	EF-Q2	Ja	Ja
Englisch	EF-Q2	Ja	Ja
Französisch	EF-Q2	Ja	Ja
Italienisch	EF-Q2	Ja	--
Lateinisch	EF-Q2	Ja	--
Kunst	EF-Q2	Ja	--
Musik	EF-Q2	Ja	--
Literatur	Q1	--	--
Geschichte	EF-Q2	Ja	--
Erdkunde	EF-Q2	Ja	Ja
Erziehungswissenschaften	EF-Q2	Ja	Ja
Philosophie	EF-Q2	Ja	--
Sozialwissenschaften	EF-Q2	Ja	--
Mathematik	EF-Q2	Ja	Ja
Physik	EF-Q2	Ja	Ja
Chemie	EF-Q2	Ja	(Ja)
Biologie	EF-Q2	Ja	Ja
Informatik	EF-Q2	Ja	--
Ev. Religionslehre	EF-Q2	Ja	--
Kath. Religionslehre	EF-Q2	Ja	--
Sport	EF-Q2	--	--

3.6 Unterrichtsverteilung

In der Sekundarstufe I sollen die Lehrerinnen und Lehrer nach spätestens drei Jahren wechseln, damit ein/e Schüler/in lernt, sich auf verschiedene Lehrerpersönlichkeiten und damit verbunden auf eine andere Ansprache einzustellen. Auf diese Weise wird bewusst vermieden, dass ein/e Schüler/in etwa sechs oder gar acht Jahre den/die gleichen/e Deutsch-, Englisch- oder Mathematiklehrer/in hat. Häufig ist sogar ein früherer Wechsel

der Lehrperson erforderlich, z. B. wegen des selbstständigen Unterrichts der Lehramtsanwärter/innen, wegen Ausscheiden von Kollegen/innen oder wegen längerer Erkrankungen.

Es sollen nach Möglichkeit, vor allem in der Erprobungsstufe, Lehrerinnen und Lehrer mit ihren beiden Fächern in einer Klasse eingesetzt sein, damit nicht zu viele verschiedene Personen in einer Klasse unterrichten (das betrifft aber in der Regel nicht zwei Fächer mit schriftlichen Arbeiten). Dies erleichtert auch pädagogische und fachübergreifende Absprachen.

3.7 Vertretungskonzept

Das Vertretungskonzept sichert den Fachunterricht im Falle des Fehlens einer Fachlehrerin bzw. eines Fachlehrers. Sicherung des Fachunterrichts und Belastung und Belastbarkeit des Lehrerkollegiums sind hierbei gegeneinander abzuwägen. Daher steht über jeder Regel die Einzelfallentscheidung.

Unterricht wird in der Sek. I grundsätzlich so vertreten, dass mindestens fünf Stunden pro Klasse und Tag verbindlich stattfinden. In der Sek. II erhalten die Schülerinnen und Schüler vom Fachlehrer oder der Fachlehrerin Aufgaben zur selbstständigen Bearbeitung. Die Schule bietet hierfür Arbeitsplätze im Oberstufenarbeitsraum (Selbstlernzentrum, SLZ) und im Pädagogischen Zentrum (PZ) an. Schülerinnen und Schüler können die gestellten Aufgaben aber auch zu Hause erledigen, was vor allem dann sinnvoll sein kann, wenn sie in angrenzenden Stunden keinen Unterricht haben.

Schülerinnen und Schüler der Klassen 6-10 können bei Fehlen des Fachlehrers oder der Fachlehrerin in den Randstunden mit einer Aufgabe entlassen werden. In manchen Fällen kann es ratsam sein, dass Schülerinnen und Schüler sich einer gestellten Aufgabe intensiv in der ruhigen Atmosphäre zu Hause zuwenden.

In der Jahrgangsstufe 5 können die Randstunden nach der 5. Stunde nur dann ausfallen, wenn dieser Unterrichtsausfall am vorhergehenden Tag bekannt gemacht wurde.

Auch dann garantieren wir aber eine Aufsicht, falls die Kinder nicht früher nach Hause können.

Schülerinnen und Schüler, die nach der 6. Stunde noch an Arbeitsgemeinschaften, Powerkursen oder anderen Schulveranstaltungen teilnehmen, verbringen die Wartezeit grundsätzlich im PZ, sofern sie nicht zwischenzeitlich zum Mittagessen nach Hause gehen.

Zur Vertretung eingesetzt wird an erster Stelle ein/e Kollege/in mit UV-Stunde (= **U**nterrichts-**V**ertretungsstunde), als zweite Möglichkeit ein/e Kollege/in, der/die in der betroffenen Klasse unterrichtet oder ein/e Kollege/in, der/die das gleiche Fach unterrichtet. Sollte dies nicht möglich sein, wird eine fachfremde oder klassenfremde Lehrperson eingesetzt. Fällt ein/e Kollege/in für längere Zeit aus, werden alle Stunden vertreten und zeitnah Langzeitvertretungen eingesetzt.

4 Gestaltung der Lernprozesse

4.1 Methodenkonzept

4.1.1 Fördern methodischer Kompetenzen in der Sekundarstufe I

Zentrales Ziel von Schule ist es, Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem und selbstbestimmtem Arbeiten und Lernen zu befähigen. Selbstständigkeit und Selbststeuerung können Schülerinnen und Schüler letztlich aber nur dann erfolgreich praktizieren, wenn sie methodisch entsprechend sicher und versiert sind. Das heißt, sie müssen über einschlägige Lern- und Arbeitstechniken verfügen. Nur so können sie Schlüsselqualifikationen wie Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein erwerben.

Diese Fähigkeiten den Schülerinnen und Schülern im Unterricht systematisch zu vermitteln, ist Ziel des Methodentrainings an unserer Schule.

Lernen lernen in Klasse 5

In der Jahrgangsstufe 5 werden alle Schülerinnen und Schüler in ihren methodischen Kompetenzen intensiv geschult. Ein Halbjahr lang erarbeiten sie in einer Stunde pro Woche Methoden zur schulischen und häuslichen Organisation ihrer Arbeit. Dazu gehören z. B. Zeitmanagement zur Planung und Durchführung ihrer Hausaufgaben, Vorbereitung - zeitlich und inhaltlich - von Tests und Klassenarbeiten, Erstellen von kleinen Präsentationen und Erlernen der Präsentation vor der Klasse. Weiterhin lernen sie, Arbeitsmappen zu führen, übersichtliche Lern-Poster zu erstellen oder auch einführende Schritte in die unterstützende Arbeit ihrer Aufgaben mit dem Computer.

In den weiteren Jahrgangsstufen werden die methodischen Schritte differenziert in den einzelnen Fächern erarbeitet und erlernt. Dazu stellen die Fachkonferenzen ihre Vorgaben und Vorstellungen als Lernziele dar.

Fach	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
KlassenlehrerInnen	Lerntypentest (Deutsch Ideen Heft Kl. 5) Anlegen des Hefters, Portfolio	Lerntypentest (nach: Klippert) Fortführen des Hefters (ggf. mit Portfolio)	
Deutsch	Lesetechniken, Texte überarbeiten; Umgang mit dem Lexikon / Wörterbuch	Texte strukturieren Vorbereitung auf Klassenarbeiten	Zitiertechniken, Nachschlagewerke, Kugellagermethode
Englisch	Methoden des Vokabellernens (Elternbrief)	Lernstrategien des Vokabellernens	Rollenspiel/ Szenisches Sprechen
Französisch			Selbsteinschätzung/ Selbstbewertung
Musik	Konzentrationstraining	Entspannung mit Musik in Lernpausen	Gruppenarbeit/ kooperatives Lernen
Kunst	Arbeitsplatzgestaltung	Organisation und Pflege des Arbeitsmaterials	Arbeitsplatzgestaltung: Ordnung, Sauberkeit

Geschichte		Mnemotechniken, Zeitmanagement	
Erdkunde	Präsentation von Ergebnissen, Plakatgestaltung		Recherche; Quellen, Literaturverzeichnis
Politik	Texte markieren und strukturieren		Visualisieren: Lernplakate, Mind-Map
Mathematik	Arbeitsplanung bei Hausaufgaben und Klassenarbeiten	Heftführung / Regelheft führen, Hausaufgabenheft	
Biologie	Lernen mit fünf Sinnen	Aktivierung beider Gehirnhälften (Kinesiolog. Grundlagen)	Referat halten Thesenpapier erstellen
Physik		Versuchsprotokoll	
Chemie			Lerntypentest (Fundgrube) Lern-, Mnemotechniken
Religion / Ethik	Heft- bzw. Seitengestaltung Kontrolle durch Arbeitsblatt	Aktives Zuhören Konzentrations- und Entspannungstraining	Diskussionsformen: Fishbowl, „Heißer Stuhl“ Pro-Kontra-Diskussion
Sport	Gruppenarbeit	Zirkel-Training	Vertrauensübungen

4.1.2 Fördern methodischer Kompetenzen in der Sekundarstufe II

Gemäß den Richtlinien für die gymnasiale Oberstufe ersetzt die Facharbeit eine Klausur im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe Q1 und dient aufgrund ihres wissenschaftspropädeutischen Ansatzes nicht zuletzt der Vorbereitung auf ein Universitätsstudium. Alle Schülerinnen und Schüler müssen unter Beweis stellen, dass sie fundamentale wissenschaftliche Methoden und Arbeitstechniken anwenden können.

Zur Vorbereitung auf die Facharbeit führt das Gymnasium Baesweiler daher seit dem Jahr 2002 regelmäßig ein eintägiges Methodenseminar durch, das (ab 2015) am Ende des zweiten Halbjahres der Einführungsphase stattfindet.

Nach der Wahl des Schwerpunktes (Sprachen, Gesellschafts- und Naturwissenschaften) werden Gruppen mit etwa 15 bis 20 Schülerinnen und Schülern gebildet, die von Lehrern verschiedener Fachrichtungen betreut werden. Auch wenn in diesen Gruppen stärker fachspezifisch gearbeitet wird, so bringt die Arbeit des Methodenseminars doch grundsätzlich allen Fächern einen großen Nutzen. In diversen Seminarblöcken stehen u. a. folgende Aspekte an:

- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung
- Verfahren der Materialverarbeitung
- Arbeitstechniken im Umgang mit Texten
- Inhaltliche, sprachliche und formale Beurteilungskriterien
- Nutzung des Computers als Arbeitsmittel (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation)
- Zeitmanagement

Außerdem werden bestimmte Teile einer Facharbeit (Deckblatt, Einleitung, Literaturverzeichnis usw.) zu einem vom Lehrer vorgegebenen Thema exemplarisch erarbeitet und vorgestellt. Für das Seminar werden die Computerräume der Schule genutzt.

Das im Methodenseminar Erlernte und Angewandte unterstützt das selbstständige Arbeiten und ist den Schülerinnen und Schülern daher bei allen zukünftigen Klausuren und Referaten förderlich. Mit der eigens erstellten Handreichung zum Methodenkurs, die jeder Teilnehmer des Kurses von der Homepage unserer Schule herunterladen kann, stellt die Schule sicher, dass alle wesentlichen Informationen dauerhaft zur Verfügung stehen.

4.2 Medienkonzept

4.2.1 Ausstattung

Die Schule verfügt über ein pädagogisches Netzwerk mit zurzeit 82 Terminals. In den beiden Computerräumen sind je 31 Plätze, zudem sind Plätze im Oberstufenarbeitsraum (Selbstlernzentrum), im Lehrerzimmer und in der Lehrerbibliothek verfügbar. Die übrigen Anschlüsse sind auf die Fachräume Erdkunde, Musik (hier auch multimediale Arbeit an MIDI-Geräten möglich), Kunst und die Naturwissenschaften verteilt. Alle Plätze haben Zugriff auf die übliche Software und einen Zugang zum Internet mit vorgeschaltetem Jugendschutzfilter.

Nahezu alle Räume sind mit interaktiven Touchdisplays ausgestattet. Neben einem Einsatz als einfache Tafel bieten diese viele multimediale Möglichkeiten. So können drahtlos die digitalen Endgeräte der Lehrerinnen und Lehrer, aber auch der Schülerinnen und Schüler mit dem Display verbunden werden und somit alle Inhalte geteilt werden. Darüber hinaus stehen verschiedene Anschlüsse (VGA, HDMI, USB-C) zur Verbindung mit externen Geräten zur Verfügung. Weitere eingebaute Funktionen bieten Zugriff auf das Internet sowie ausgewählte Apps wie beispielsweise GeoGebra oder Google Earth. Erstellte Tafelbilder können einfach abgespeichert und später erneut aufgerufen oder über QR-Codes mit den Schülerinnen und Schülern geteilt werden.

Alle Räume sind mit einem zentral verwalteten WLAN ausgeleuchtet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten über ihren Benutzernamen des pädagogischen Netzwerks Zugriff. Eine Hardware-Firewall sorgt für den Schutz der Endgeräte und dient zugleich als Inhaltsfilter (jugendgefährdende Inhalte, soziale Netzwerke etc.).

Alle Schülerinnen und Schüler besitzen ab Klasse 7 einen nicht-programmierbaren, nicht-grafikfähigen Taschenrechner. Ab der Einführungsphase wird ein grafikfähiger Taschenrechner angeschafft.

Software

Biologie	Evolution (Klett-Verlag)
Erdkunde	Arcexplorer, Google Earth
Informatik	Lazarus, Niki, Kara, LogicSim, Eclipse
Kunst	Adobe Photoshop, Gimp
Mathematik	Geogebra, Vektoris, Casio-Emulation, Mathematik Interactive SI, Vektor
Physik	Wie Mathematik; zusätzlich Cassy, VIANA
Allgemein	Microsoft Office

4.2.2 Nutzungsmöglichkeiten

Die Ausstattung der Schule mit weiteren PC-Arbeitsplätzen mit Internetanschluss muss den ständig wachsenden Anforderungen angepasst werden, da die Notwendigkeit des Erlernens und der Anwendung kommunikationstechnischer Fertigkeiten bereits in der Erprobungsstufe besteht.

Fächerübergreifend kann die vorhandene Software eingesetzt werden zur Recherche im Internet, zur Erstellung von Referaten, zur Dokumentation und zur Vorbereitung von Präsentationen. Die Nutzung der E-mail-Funktion kann der Kontaktaufnahme mit Partnern an anderen Schulen und außerschulischen Institutionen dienen.

Nutzungsmöglichkeiten im Unterricht

Sprachlich-künstlerischer Bereich

- Anwendung von Programmen zur Textverarbeitung, zur Rechtschreibung und zur Grammatik
- Anwendung von Programmen zum Vokabeltraining (E, F, L, I), zur Bildanalyse und -bearbeitung (KU), zur Darstellung von Notenbildern (MU)

Gesellschaftswissenschaftlicher Bereich

- Anwendung von Programmen zur Darstellung von Tabellen, Diagrammen und Statistiken
- Anwendung von Programmen zur Auswertung von Wahlumfragen (SW), zur Herstellung von Kartenmaterial (EK) und zur Bildbearbeitung

Mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich

- Anwendung von Programmen zur Tabellenkalkulation, zur Geometrie, zur Darstellung von Funktionen

- Anwendung von Programmen zur Simulation von Vorgängen, zur Auswertung von Messungen
- Einführungskurse in Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentation in der Jahrgangsstufe 7

Nutzungsmöglichkeiten außerunterrichtlich

- Aktualisierung der Schul-Homepage
- Leseförderung in den Jahrgangsstufen 5 und 6
- Powerkurse
- Durchführung des Methodenkurses SII und Vorbereitung auf die Facharbeit Q1
- Berufsberatung
- Teilnahme an Wettbewerben
- Erstellen einer Schülerzeitung
- Durchführung von Projekten

4.2.3 Mediencouts

„Mediencouts Baesweiler – einen Klick voraus“: Unter diesem Motto wurde im Jahr 2013 eine AG gegründet, die sich seitdem mit dem Schwerpunkt Mediennutzung beschäftigt. Die Ausbildung basiert auf „Mediencouts NRW“, einem Projekt der Landesanstalt für Medien NRW.

SchülerInnen der höheren Jahrgangsstufen werden zu Medienexperten ausgebildet, so dass sie anschließend SchülerInnen der Jahrgangsstufen 5 bis 7 präventiv zu unterschiedlichen Themen informieren können.

Beispiele besprochener Themen:

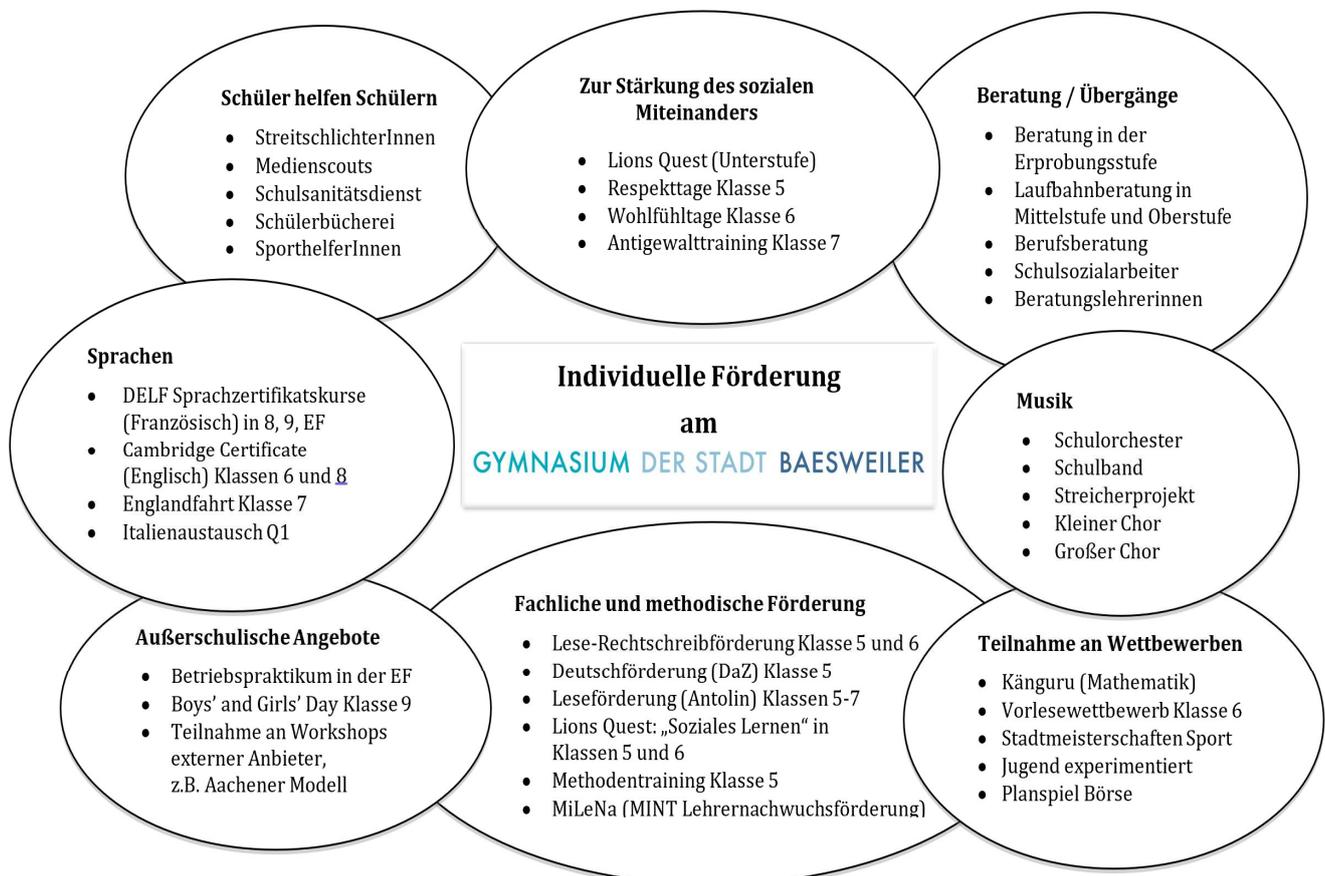
- Rechte im Internet,
- Cybermobbing: Allgemein, Strafen und präventiver Schutz,
- Chatregeln,
- Smartphonemanie- permanente Erreichbarkeit und
- Fake news und glaubwürdige Informationsquellen.

Es ist immer wieder sinnvoll, diese Workshops anzubieten,

- da Medien allgegenwärtig sind,
- da Mediennutzung sowohl in positiver als auch in negativer Form in der Schule stattfindet bzw. mit Schule zu tun hat und
- da ältere Schüler einen guten Bezug zu jüngeren Schülern haben.

5 Individuelle Förderung

Das Schulgesetz NRW betont das Recht jedes Schülers und jeder Schülerin auf individuelle Förderung. Das bedeutet, dass jedem Kind die Möglichkeit gegeben werden muss, sein Potenzial bestmöglich zu entfalten und auszuschöpfen. Die Schule hat in diesem Zusammenhang die Aufgabe, durch zielgerichtete Unterstützung, Begleitung und Reflexion die besonderen Stärken, Begabungen und Fähigkeiten jedes Schülers und jeder Schülerin zu erkennen und weiterzuentwickeln (**fordern**), aber auch die Leistungsschwächen aufzudecken und auszugleichen (**fördern**). Somit kann individuelle Förderung als Leitgedanke pädagogischen Handelns angesehen werden, der sich in den unterschiedlichen Bereichen unseres Schullebens und Unterrichtsalltags wiederfinden lässt. Wir streben danach, schulische Rahmenbedingungen zu schaffen, die es unseren Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Potenzial auszuleben. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen unterschiedliche Erfahrungen machen können, so dass sie sich ihres Potenzials bewusstwerden und lernen, Verantwortung für den eigenen Werdegang zu übernehmen.



5.1 Förderkurs Deutsch

Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 können einem Deutschförderkurs zugeordnet werden, wenn fachlich frühzeitig absehbar ist, dass es grundlegende Sprachkompetenzprobleme gibt, deren Aufarbeitung nicht verschoben werden kann.

Soweit Lehrerstunden zur Verfügung stehen, wird auch „Deutsch als Zielsprache“ angeboten für Schülerinnen und Schüler, die noch größere Unsicherheiten im Umgang mit der deutschen Bildungssprache zeigen.

5.2 Fördern zur Versetzung

Nach den Osterferien werden für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler, deren Versetzung gefährdet ist, zusätzliche Förderkurse in Englisch, Französisch und Mathematik eingerichtet. Durch diese zeitlich begrenzte individuelle Förderung sollen fachbezogene Defizite aufgearbeitet und so die Versetzung ermöglicht werden.

5.3 Begabtenförderung

Akademien: Junior Akademie NRW (Stufen 8-9), die Deutsche Schülerakademie (EF-Q1), RWTH-Schüler-Uni (EF-Q1), RWTH – CAMMP-Week (EF / Q1), Science College Jülich (EF / Q1), Vorbilder Akademie Ruhr (Stufen 8-9)

Workshops: Aachener Modell II (8-EF), Science College Jülich (EF / Q1),

Mentorenprogramme: Start Stiftung (Stufen 8-9), Tandem Kids (6-8), Tandem School (9-Q1)

Exkursionen: Exploregio, Bildungszugabe der StädteRegion Aachen

Wettbewerbe: Bundeswettbewerb Fremdsprachen

Neben diesen konstant bis wiederholt beworbenen Angeboten gibt es auch zahlreiche Exkursionen, die die Fachlehrer begleitend zu ihrem Unterricht durchführen.

5.4 Leseförderung

Die Leseförderung am Gymnasium Baesweiler teilt sich in einen Pflichtteil und einen freiwilligen Teil.

Pflichtteil

Jede Schülerin/jeder Schüler liest in den Jahrgangsstufen 5-9 pro Schuljahr verpflichtend drei Bücher. Als Bücher kommen alle Bücher infrage, die mit der Fachlehrerin/dem Fachlehrer abgesprochen sind. Hierbei wird auf die Altersangemessenheit geachtet.

Wie die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie die Bücher gelesen haben, bleibt auch in der Entscheidung der Fachlehrerinnen und Fachlehrer. Zur Überprüfung können Lesetagebücher, Büchervorstellungen, Plakate etc. dienen und natürlich das Leseförderprogramm „Antolin“.

Wie funktioniert das Antolinprogramm?

Ein Kind liest ein Buch und beantwortet anschließend im Internet dazu Ankreuzfragen. Für jede richtige Antwort bekommt es auf einem persönlichen Lesekonto Punkte gutgeschrieben. Dabei gibt es zwei unterschiedliche Niveaus, die eine unterschiedliche Punktzahl ermöglichen. Die Internetadresse dieses Programms lautet: www.antolin.de.

Freiwilliger Teil

Die Schülerinnen und Schüler, die mehr als drei Bücher lesen, haben die Möglichkeit, im Antolinprogramm weitere Punkte zu sammeln. Für die Schülerinnen und Schüler mit vielen Punkten gibt es Urkunden, für Schülerinnen und Schüler mit den meisten Punkten ihres Jahrgangs gibt es am Ende des Schuljahrs Buchpreise zu gewinnen.

Das Arbeiten im Antolinprogramm kann von jedem Computer mit Internetanschluss geschehen, sobald die Schülerin bzw. der Schüler die Daten für den Zugang über die Deutschlehrerin/den Deutschlehrer erhalten haben.

Schülerbücherei

Lesefreudige und wissbegierige Kinder haben die Möglichkeit, in der Schülerbücherei Bücher auszuleihen oder ihre Pausen mit einem Buch in der Hand gemütlich in einem Sitzsack sitzend zu verbringen. Obwohl das Leseangebot in den nächsten Jahren erweitert und noch präziser an das Leseinteresse unserer Schülerinnen und Schüler angepasst werden soll, existiert bereits jetzt ein breites Spektrum an Büchern. Dazu gehören Kinder- und Jugendbücher aus den Bereichen Abenteuer, Krimi, Fantasy und Science-Fiction sowie die verschiedensten Sachbücher.

Die Teilnahme der Klassen 6 am **Vorlesewettbewerb** des Kreises soll zusätzlich zum Lesen motivieren und damit der Leseförderung dienen. Die Deutschlehrerinnen und –lehrer bereiten ihre Klassen im Unterricht auf diesen Wettbewerb vor und ermitteln eine Klassensiegerin/einen Klassensieger. Die einzelnen Klassensieger/innen treten vor einer Fachjury gegeneinander an. Der Stufensieger/Die Stufensiegerin vertritt die Schule dann auf der nächsten Wettbewerbsebene.

5.5 Sprachförderung

5.5.1 Sprachprüfungen in Englisch – Cambridge Prüfungen

Das *Cambridge English Language Assessment* bietet die weltweit wertvollsten Prüfungen und Qualifikationen für Lernende und Lehrer der englischen Sprache, die sowohl von Universitäten und Hochschulen als auch von Arbeitgebern und Regierungsbehörden anerkannt werden.

Cambridge English for Schools Prüfungen werden speziell für den Grundschul- und Sekundarbereich entwickelt. Schüler und Lehrer nutzen sie, um

- eine Englischqualifikation gemäß international anerkannten Richtlinien zu erlangen,
- Englischkenntnisse Schritt für Schritt zu verbessern und
- einen externen Nachweis der erzielten Fortschritte zu erhalten.

Die Prüfungen beinhalten alle vier Kompetenzbereiche (*listening, speaking, reading and writing*). Die in den Prüfungen geforderten Aufgabenformate sind so konzipiert, dass die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit entwickeln, praktischen Gebrauch von der Fremdsprache in einem breiten Spektrum von Kontexten zu machen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf einer effektiven Kommunikation.

Die Cambridge-Prüfungen werden einer ständigen wissenschaftlichen Kontrolle unterzogen, um die anerkannt hohe Qualität zu gewährleisten. Unsere Lehrerinnen und Lehrer, die in den Power-Kursen auf die Prüfung vorbereiten, haben an speziellen Seminaren am Englischen Institut in Köln teilgenommen, um sich mit der standardisierten Durchführung der Test vertraut zu machen.

Unsere Schule nimmt bisher an den Prüfungen *Young Learners English Flyers* (Klasse 6) und *Key English Test for Schools* (Klasse 8) teil. Begabte Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 und 8 werden von den jeweiligen Englisch-Fachlehrern ausgewählt und für die Teilnahme am jeweiligen Powerkurs vorgeschlagen und eingeladen. In einer zahlenmäßig überschaubaren Gruppe (meist um die 15 Schülerinnen und Schüler) werden sie intensiv auf die anstehenden Prüfungen vorbereitet.

Die Prüfung *KET for Schools* der Klasse 8 besteht aus einem schriftlichen Modul, das an unserem Gymnasium stattfindet, sowie einem mündlichen Teil, den die Schülerinnen und Schüler, begleitet von ihren Powerkurs-Lehrern, am Englischen Institut in Köln ablegen. Das schriftliche Modul deckt die Kompetenzen *Reading and Writing* und *Listening* ab. In der mündlichen Prüfung *Speaking* wird die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, an einem Gespräch in der Fremdsprache teilzunehmen und Fragen zu beantworten, von *Native* Speakern bewertet.

Unsere Schülerinnen und Schüler haben bei diesen Prüfungen mit wenigen Ausnahmen überdurchschnittlich gut abgeschnitten, was dem Prädikat *Pass with Distinction* (B1 im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen) entspricht.

Die von der Schulleitung persönlich vorgenommene Verleihung der Zertifikate ist für die Schülerinnen und Schüler immer wieder ein besonderes Ereignis, das ihren Lernerfolg und Leistungsstand würdigt und ihre Motivation noch verstärkt.

5.5.2 Sprachprüfungen in Französisch – DELF Prüfungen

Seit 2003 werden in jedem Jahr die französischen Sprachprüfungen DELF – *Diplôme d'étude de langue française* – am Gymnasium Baesweiler durchgeführt.

Viele Schülerinnen und Schüler absolvieren mit erfreulich guten Erfolgen die Niveaus A1, A2, B1, B2 und sogar bisweilen C1, ein Niveau mit sehr hohem Anspruch.

Die Sprachprüfungen testen die unterschiedlichen Kompetenzen und Performanzen: *Code oral* und *code écrit*: d. h. *compréhension orale* und *production orale*, *compréhension écrite* und *production écrite*.

Die Niveaus A1, A2 und B1 werden in zusätzlichen Angeboten/Kursen für die und Schülerinnen und Schüler gemeinsam vorbereitet, die höheren Niveaus bereiten die Schülerinnen und Schüler selbstständig vor.

Diese Ergebnisse zeugen von besonderem Interesse an der französischen Sprache, am Umgang in und mit der französischen Kultur und am interkulturellen Lernen.

5.5.3 Sprachprüfungen in Italienisch

Schülerinnen und Schüler können eine italienische Sprachprüfung an der Volkshochschule Aachen oder auch am italienischen Kulturinstitut in Köln ablegen; dabei sind Prüfungen verschiedener Niveaus (A1/A2/B1/B2/C1) möglich.

5.6 Musikalische Förderung

Das Fach Musik spielt im Unterrichtsangebot und mit vielfältigen außerunterrichtlichen Aktivitäten eine wichtige Rolle für das Schulleben unseres Gymnasiums. Es soll an unserer Schule hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben wesentliche Beiträge leisten. Die Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen stehen dabei ebenso im Fokus (musik-) pädagogischer Bemühungen wie die Förderung ihrer kooperativen und sozialen Fähigkeiten. Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen ist ein Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des Kernlehrplans.

Sowohl handlungsbezogene als auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller kreativer Tätigkeit. Es ist ein geschützter Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten. Die Ensembles und Chöre unserer Schule sind zunächst der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen.

Wir verknüpfen, wenn möglich, diese beiden Säulen des musikalischen Schullebens miteinander, um Motivationen für beide Bereiche zu entwickeln. Es ist uns wichtig, gerade in diesem künstlerischen Fach Phantasie, Kreativität und Experimentierfreude der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Realisiert wird dies beispielsweise durch Aufführungen, die aus dem Unterricht erwachsen, die thematische Anknüpfungen an Konzerte, Kompositions- und Gestaltungsvorhaben für Ensembles, recherchierende Vorbereitung von Veranstaltungen. Der jährliche Adventsabend, den die fünften Klassen gestalten, ist seit vielen Jahre Tradition.

Gemeinsames Musizieren macht Spaß und bedeutet darüber hinaus auch immer, auf andere zu achten, aufeinander zu hören, manchmal einen anderen Musikgeschmack zu akzeptieren und sich mit Fremdem und Neuem auseinanderzusetzen. Diese Ziele lassen sich mit zwei Unterrichtsstunden pro Woche nur schwer erreichen. Wir bieten daher im Bereich Musik viele außerunterrichtliche Aktivitäten an. Chöre, Orchester, Juniorband, Musical-Projekte und das Streicher-Projekt der Jahrgangsstufe 5 ermöglichen es vielen Schülerinnen und Schülern, Freude am aktiven Musikmachen zu finden.

Die Arbeit im Orchester und in den Chören stellt eine besondere Begabtenförderung dar, die positive Gruppenbeziehungen und -gefühle sowie gemeinsame Erfolgserlebnisse ermöglicht. Darüber hinaus wird die Identifikation vieler Schülerinnen und Schüler mit der

Schulgemeinschaft gefördert, da Chor und Orchester mit ihren musikalischen Darbietungen den Feiern in der Schule einen würdigen Rahmen geben und so die Schule in ihrer Gesamtheit nach außen repräsentieren.

Durch die jahrgangsstufenübergreifende Arbeit an einem gemeinsamen Projekt, bei dem auch Lehrerinnen, Lehrer, Ehemalige und Eltern mitwirken, entstehen viele positive Gruppenbeziehungen, die über die alltäglichen Schulerfahrungen hinausgehen. Alle Gruppen proben wöchentlich und konzertieren regelmäßig in der Öffentlichkeit. Damit haben sie großen Anteil an der Außendarstellung der Schule und der Stadt Baesweiler.

Mittwoch ist Musik-Tag am Gymnasium. Zunächst probt der Unterstufenchor (13.30 bis 14.15 Uhr), anschließend der Schulchor (14.15 bis 15.00 Uhr). Später das sinfonische Orchester (15.30 bis 17.00 Uhr).

5.6.1 Das Streicher-Projekt

Seit dem Schuljahr 2005/06 bietet unser Gymnasium dieses Projekt in Zusammenarbeit mit der Musikschule Baesweiler an. Es ermöglicht den Schülerinnen und Schülern der Klassen 5, ein halbes Jahr lang in Kleingruppen ein Streichinstrument zu erlernen. Bereits nach wenigen Wochen spielen alle Projektteilnehmer ihre ersten gemeinsamen Stücke und lernen im Zusammenspiel genau hinzuhören und aufeinander zu reagieren. Auf Wunsch der Teilnehmer wird das Projekt im zweiten Halbjahr weiter angeboten. In der Regel treten die Mitglieder des Streicherprojekts dreimal im Jahr vor Publikum auf. Das Streicherprojekt stellt eine aktive Nachwuchsförderung für das Sinfonieorchester dar.

5.6.2 Das Schulorchester

Im Schulorchester des Gymnasiums der Stadt Baesweiler spielen in der Regel Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7. Die Besetzung umfasst das gesamte Instrumentarium eines Sinfonieorchesters. Die Stücke reichen von Filmmusik, Musicalmelodien und Hits bis zu klassischen sinfonischen Werken. Das einstudierte Programm wird beim jährlichen Orchesterkonzert vor den Osterferien aufgeführt.

Das Schulorchester probt mittwochs von 15.30 bis 17:00 Uhr. Einmal im Jahr steht eine gemeinsame Probenfahrt mit den Chören für das Orchester auf dem Programm. Besonders das Schulorchester probt hier intensiv, um sich gezielt auf die Konzerte vorzubereiten.

5.6.3 Die Chöre

Singen ist eine positive, unmittelbar körperliche Erfahrung des Menschen. Im Gesang drückt er persönliche Gefühle und Wünsche sowie gemeinschaftliche Anliegen aus und verarbeitet sie. Eine Förderung des Singens kann daher einen Beitrag leisten zu einer positiven und ausgeglichenen Persönlichkeitsentwicklung.

Das Singen wird am Gymnasium Baesweiler in zwei Gruppen kontinuierlich gefördert:

- Der Unterstufenchor fördert die Freude der Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe (Klassen 5 und 6) am gemeinschaftlichen Singen. Das Einstudieren von

Liedern und szenischen Stücken dient der stimmlichen Ausbildung und dem ganzkörperlichen Umgang mit Musik. Außerdem leistet der Unterstufenchor einen wichtigen Beitrag zu einer schnellen Integration der neuen Fünftklässler in das Schulleben.

- Die Fortsetzung dieser Förderung vollzieht sich im Chor der Jahrgangsstufen 7 bis Q2. Die Beschäftigung mit mehrstimmiger Chormusik verschiedener Epochen eröffnet zusätzliche Erfahrungsangebote und lässt die Schülerinnen und Schüler auch solche Musik erleben, die nicht unmittelbar ihrer Musikwelt entstammt. Der Chor unternimmt zur Vorbereitung von Konzerten und zur Stärkung seiner Gemeinschaft in jedem Jahr eine dreitägige Probenfahrt.

Gemeinsame Projekte von Sinfonieorchester und Chor erweitern den musikalischen Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler und tragen mit zu einer positiven Identifikation des einzelnen in der Schulgemeinschaft bei.

5.6.4 Die Schulband

Seit 2017 unterstützt die Schulband die beiden Chöre und ist bei den Chorkonzerten nicht nur für die musikalische Begleitung dieser zuständig, sondern hat sich inzwischen auch als eigenständiges Ensemble etabliert. Von den Hits der 70er bis hin zu aktuellen Stücken erstreckt sich das Repertoire der Band über alle musikalischen Stilrichtungen und Genres. Neben der qualifizierten und zunehmend professionellen Handhabung der Instrumente, üben und erlernen die Bandmitglieder auch den Umgang mit Ton- und Veranstaltungstechnik. Offen ist die Band für alle, die ein Instrument spielen sowie ein musikalisches Gehör, Talent und Teamgeist mitbringen.

5.7 Künstlerische Förderung

In einer Gesellschaft mit zunehmenden Urbanisierungs- und Mediatisierungstendenzen, in der die Kinder und Jugendlichen mit der alltäglichen Bilderflut konfrontiert werden, der Umgang mit digitalen Medien bereits bei Kindern selbstverständlich ist und das Spielen im Freien oftmals dahinter zurücksteht, erhält das Fach Kunst eine besondere Aufgabe im Fächerkanon.

Eines der zentralen Ziele ist deshalb die Förderung der **Bildkompetenz bzw. Medienkompetenz**. Die Schüler werden befähigt sich in Bildern auszudrücken, Bilder wahrzunehmen, einzuordnen und ihre Wirkungsdimension einzuschätzen, wodurch die Entfaltung eines notwendigen Kritikpotentials der Schüler gewährleistet wird. Unter anderem arbeiten wir daher auch mit digitalen Medien zur Reproduktion sowie zur Gestaltung von Bildern.

Auch hinsichtlich der von Kindern und Jugendlichen zu bewältigenden Entwicklungsaufgaben ist es notwendig, auf eine selbstständige Teilnahme und mündige Auseinandersetzung mit dem Konsum- und Kulturleben vorzubereiten und Fähigkeiten im aktiven Umgang und Verstehen von Bild- und Medienkompetenzen auszubilden.

Durch das initiierte bewusste Sehen werden Wahrnehmungsprozesse verlangsamt und intensiviert und werden Gegenstand der Reflektion und Selbstreflektion.

Kunstunterricht hat unserer Meinung nach neben der Wissensvermittlung über Bildwelten und Gestaltungskonzepte im curricular vorgegebenen Rahmen eine kompensatorische Funktion, nämlich der Entsinnlichung in zumeist abstrakten und strukturierten Lehr- und Lernsituationen und Lebenswelten entgegenzuwirken.

Wir gehen davon aus, dass Schüler heute selbsttätig, eigenverantwortlich und mit allen Sinnen aktiv lernen wollen und können. **Handlungsorientierter Unterricht** ist ein ganzheitlicher und schüleraktiver Unterricht, in dem die zwischen Lehrer und Schülern vereinbarten Handlungsprodukte die Gestaltung des Unterrichtsprozesses leiten, so dass Kopf- und Handarbeit der Schüler in ein ausgewogenes Verhältnis zueinander gebracht werden können.

In einem weiteren überschulischen Bezug soll sich die Qualifizierung der Schüler an Schlüsselqualifikationen wie z.B. selbstverantwortliches Handeln, Planungsfähigkeit, Ideenproduktion und Kreativität, Teamfähigkeit, Sozial- und Methodenkompetenz und Initiative orientieren. Der Kunstunterricht kann hier einen wertvollen Beitrag leisten.

Neben der Vermittlung von Wissen und fachbezogenen Kompetenzen nimmt das **Beraten im Kunstunterricht** eine zentrale Rolle ein, indem sie die Praxis begleitet. Im Dialog mit der Schülerin bzw. dem Schüler sollen subjektive Ansätze für Gestaltungsprozesse aufgebaut werden. Dabei spielen individuelle biografische Wirklichkeitserfahrungen eine wesentliche Rolle.

Es gilt weiterhin, Spielräume der Gestaltung und Selbstentfaltung zu gewähren und trotzdem das Einhalten der gestellten Kriterien zu fordern.

Das **prozesshafte Arbeiten** im Kunstunterricht nimmt nicht unbedingt einen linearen gradlinigen Verlauf. Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass bildnerische Denkvorgänge oft über Umwege durch neue Einfälle, Reflektieren, Reagieren oder durch Verwerfen des bisher Erarbeiteten zu einer Formfindung kommen. Irrtum kann dabei der Ausgang für etwas Produktives sein. So ist auch nicht immer eindeutig, was als „richtig“ oder „falsch“ gelten kann. Das Verständnis solcher Prozessstrukturen kann Schülern helfen, bei einem Gefühl des Misslingens nicht mutlos zu werden.

Fachräume - Medien - Materialien

Das Gymnasium Baesweiler besitzt vier Fachräume, die mit großen Arbeitstischen bzw. Werkbänken ausgestattet sind. Jeder Raum verfügt über genügend Platz zur Aufbewahrung der aktuellen praktischen Arbeiten der Schüler, sowie einem Fundus an Materialien zum Zeichnen, Malen und Bauen.

Alle Räume sind mit einem Beamer sowie mit Overheadprojektoren zur Reproduktion von Bildern ausgestattet.

Neben den vier Fachräumen verfügt die Schule auch über einen Keramikraum mit Brennofen, sodass die Möglichkeit besteht, in verschiedenen Jahrgangsstufen mit Ton zu arbeiten.

Die Fachschaft Kunst verfügt über ein Bildarchiv in analoger sowie digitaler Form, das zur Kunstrezeption und Reflexion eingesetzt wird. Natürlich steht den Schülern auch Fachliteratur zur Verfügung.

Ausstellungen

Regelmäßig präsentiert sich das Fach Kunst auf verschiedenen Ausstellungsflächen im Gebäude, sowie im PZ mit verschiedenen Schülerarbeiten aus dem Unterricht sowie aus Projekten.

Teilnahme an Wettbewerben

Die Teilnahme an Wettbewerben gehört immer wieder zum Kunstunterricht und schafft Anlässe der Auseinandersetzung mit verschiedenen spannenden Themen.

Besondere Angebote des Faches

- Individuelle Betreuung von Schülerprojekten
- Temporäre Mitgestaltung der Bühnenbilder der Literaturoaufführungen
- Mappenberatung zur Unterstützung für Abiturientinnen und Abiturienten, die ein Studium an einer Uni oder FH für gestalterische Berufe anstreben (z.B. Design, Lehramt Kunst) auf Nachfrage

5.8 Arbeitsgemeinschaften

Die Schule richtet nach Möglichkeit Arbeitsgemeinschaften ein, um Anregungen zu selbstständiger Beschäftigung der Schülerinnen und Schüler in ihren Neigungsschwerpunkten zu geben. In Arbeitsgemeinschaften werden auch die jahrgangsstufenübergreifende Arbeit und die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit der Schulgemeinschaft verstärkt.

Die Lehrerversorgung des regulären Fachunterrichtes hat jedoch Vorrang vor der Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften.

Tanz

Ein Tanzkurs als Angebot für die EF wird in der Schule (von einer anerkannten Tanzschule) durchgeführt und mit einem Ball abgeschlossen.

5.9 Gesundheitserziehung

Anregungen für eine gesunde Lebensführung und ein positives Körperbewusstsein werden in der Schule vermittelt und möglichst weitgehend umgesetzt.

5.9.1 Gesunde Ernährung

Auf eine ausgeglichene Ernährung, welche auf eine ausreichende Versorgung des Körpers mit lebenswichtigen Vitaminen, Nährstoffen, Mineralstoffen, Ballaststoffen und sekundären Pflanzenstoffen ausgerichtet ist, wird heute zu wenig geachtet. Dieser Trend hat zur Folge, dass mittlerweile Zivilisationskrankheiten wie Diabetes Typ II bereits unter Kindern und Jugendlichen verbreitet sind und mit einer weiter ansteigenden Verbreitung zu rechnen ist. Auch Übergewicht stellt heute ein ernstzunehmendes Problem unter Kindern und Jugendlichen dar. Das Übergewicht verursacht neben oft schweren psychischen Problemen auch weitere organische Krankheiten z. B. des Bewegungsapparates und des Herz- Kreislaufsystems.

In erster Linie versucht die Schule also da anzusetzen, wo es um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler geht.

Aspekte der Gesundheitserziehung

- Vermittlung von Grundlagenkenntnissen zum Thema „Ernährung und Verdauung“ im Biologieunterricht der Klasse 5. Im Rahmen dieser Unterrichtsreihe wird von der Klasse ein Poster erstellt mit einer Übersicht gesunder Pausensnacks.
- Vertiefung und Anwendung der Kenntnisse im Rahmen der „Wohlfühltag“ in Jahrgangsstufe 6. Ein gemeinsames Frühstück wird unter besonderer Berücksichtigung gesundheitlicher Ernährung geplant und durchgeführt.
- Als weitere Vertiefungsmöglichkeit kann am Ende eines jeden Schuljahres, z. B. am letzten Tag vor den Ferien, in jeder Klasse gesund gefrühstückt werden.
- Im Rahmen des Biologieunterrichts in Jahrgangsstufe 9, unter dem Oberbegriff „Menschenkunde“, werden komplexere Inhalte wie „Diabetes“ oder „Ess-Störungen wie Magersucht, Bulimie, Fresssucht“ behandelt.

Einbeziehen der Eltern

Ohne die Mitarbeit der Eltern ist ein gesundes Ernährungsverhalten bei den Schülerinnen und Schülern langfristig nicht zu erreichen. Daher muss auch den Eltern vermittelt werden, dass eine ausgeglichene zusammen gestellte Schulmahlzeit (z.B. bestehend aus Vollkornbrot, Apfel, Trinkjoghurt) nicht durch Geld ersetzt werden kann, mit welchem Schülerinnen und Schüler dann auf dem Schulweg möglicherweise Süßigkeiten oder Süßgetränke erwerben.

Am ersten Elternabend der Jahrgangsstufe 5 weist die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer die Eltern auf die Bedeutung eines gesunden Pausensnacks hin und verteilt Handreichungen mit Ideen und Anregungen.

Mensaangebot der Schule

Angestrebt wird der Verkauf von gesunden Pausensnacks bestehend aus frischem Obst, Milchprodukten, Vollkornbrötchen und aus etwas Gebäck, um dem Süßigkeitsbedürfnis der SchülerInnen Rechnung zu tragen.

5.9.2 Bewegung im Schulalltag

Die Fachkonferenz Sport möchte bei Schülerinnen und Schülern Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein entwickeln, so dass sie langfristig Bewegung und Sport zum Ausgleich von Belastung in ihre Lebensführung integrieren.

Darüber hinaus sollen die Schüler Gelegenheit haben, ihre Leistungsfreude und Leistungsbereitschaft in Wettkämpfen zu erproben und auszubilden. Hierfür werden auch jahrgangsübergreifende Turniere z.B. im Tischtennis oder Fußball angeboten.

Die Schulsportmannschaften vertreten die Schule erfolgreich bei zahlreichen Wettkämpfen z. B. in Basketball, Tennis, Fußball, Tischtennis und Volleyball.

Im Zweijahresrhythmus findet an unserer Schule ein Benefizlauf „Sponsored Walk“ statt, dessen Erlös der Schule bzw. bedürftigen Schülern oder einem gemeinnützigen Zweck zukommt.

5.9.3 Stressbewältigung

- Im Rahmen der „Wohlfühltag“ wird eine Entspannungstechnik (Atemübung, Progressive Muskelentspannung nach Jakobsen, Elemente des Yoga oder Qi Gong) vorgestellt und eingeübt (Entgegenwirken der Mediensucht).
- Im Rahmen des Sportunterrichts wird in jeder Jahrgangsstufe eine andere Entspannungstechnik eingeübt.

5.9.4 Suchtvorbeugung

Aufklärungsarbeit findet im normalen Unterricht vorwiegend in den Fächern Biologie, Religion, Politik, Deutsch und Sport statt. Die Gesundheitserziehung beginnt bei uns in Klasse 6 mit einem eintägigen Angebot - dem „Wohlfühltag“. Die Schüler erleben einen Tag bewusst ohne Leistungsdruck. Zum Angebot gehört ein gesundes Frühstück im Klassenverband, wie auch Spiele im Freien, Entspannungseinheiten und eine kreative Stunde. Letztlich geht es um Achtsamkeit im Alltag und Möglichkeiten zur Stressbewältigung. Hier soll ein erster Zugang ermöglicht werden für eine gesunde Lebensführung sowie Hilfe zu einer positiven Lebenseinstellung. Die eigentliche Suchtvorbeugung beginnt in Klasse 8 mit einem Thementag, der die Entstehung von Süchten in den Blick nimmt und die Gefahren von Suchtstoffen verdeutlicht. Eingebettet sind diese Elemente der Prophylaxe Arbeit in die Reihe der weiteren Angebote individueller sozialer Förderung (Respekttage Klasse 5, Anti-Gewalttage Klasse 7, Medienerziehung durch selbstausgebildete Scouts)

5.10 Fördern der Persönlichkeitsentwicklung

5.10.1 Lions Quest - ein Programm zum Erwachsen werden

Einen besonderen Wert legen wir auf das Thema „Erwachsen werden“ unserer Schülerinnen und Schüler.

Deshalb unterrichten wir unsere Schülerinnen und Schüler bereits im zweiten Halbjahr der Klasse 5 im „Sozialen Lernen“, einem Fach, das in unserer heutigen Lebenswelt einen hohen Stellenwert hat, da sogenannte "Life-Skills" oder "Soft-Skills" immer höhere Akzeptanz und Bedeutung gewinnen.

Wir orientieren uns dabei am Material des Lions-Quest Programms „Erwachsen werden“, das von Prof. Dr. Hurrelmann begleitet und evaluiert wird und im Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. Unterstützung findet.

Bundesweit unterrichten zurzeit etwa 20.000 Lehrkräfte nach diesem Programm, das es sich zur Aufgabe macht, soziale und allgemeine Kompetenzen zu fördern.

Das Konzept orientiert sich an sieben Basisthemen:

- Ich und meine Gruppe
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Mit Gefühlen umgehen
- Die Beziehung zu meinen Freunden
- Mein Zuhause
- Es gibt Versuchungen: Entscheide dich
- Ich weiß, was ich will

Zu diesen Themen kommen Module zur Förderung der genannten Kompetenzen, wie zum Beispiel Gruppenarbeitsmodelle, Rollen- und Aktivierungsspiele, sog. "Energizer", zum Einsatz.

Wir sind zuversichtlich, dass wir durch die Umsetzung dieses Konzeptes an unserer Schule Lebenskompetenzen vermitteln und die Schülerinnen und Schüler eine ganzheitliche Schulung und Bildung erfahren, aus denen sie in ihrem Schulleben und für ihren Lebensweg hilfreiche Strategien schöpfen können.

5.10.2 Selbstbehauptung und Konfliktbewältigung

Seit dem Schuljahr 2000/01 findet an unserem Gymnasium ein Aktionstag für Mädchen und Jungen in der Jahrgangsstufe 7 statt. Er ist Teil des Initiativprogramms für Selbstbehauptung und Konfliktbewältigung von Mädchen und Jungen des Ministeriums für Frauen, Jugend, Familien und Gesundheit. Im Mittelpunkt steht dabei ein Antigewalttraining, mit dem die Handlungsmöglichkeiten in Konfliktsituationen den Schülerinnen und Schülern bewusst gemacht und darüber hinaus geschult werden sollen. Die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern bietet ein alltagstaugliches, praxisnahes Training, in dem alternative Verhaltensmöglichkeiten in Konfliktsituationen aufgezeigt und erprobt werden können. Die Ziele des Trainings sind Aufbau bzw. Verstärkung von positiver Körpersprache, Einfühlungsvermögen, Selbstbewusstsein und Zivilcourage.

Das Programm wird ergänzt durch einzelne Module einer Maßnahme, die der Problematik von Mobbing entgegenwirken möchte.

Seit dem Schuljahr 2013/14 informieren auch ausgebildete Medienscouts (s. 4.2.3) über die Risiken und Gefahren im Umgang mit Internet und sozialen Netzwerken.

Die Gestaltung des Tages sieht eine Aufteilung in Mädchen- und Jungengruppen vor, die von Lehrerinnen/Lehrern der Jahrgangsstufe sowie dem Schulsozialarbeiter und von erfahrenen Referenten bzw. Trainern betreut werden.

Zur Durchführung des Aktionstages benötigen wir eine Selbstbeteiligung in Höhe von 5 € pro SchülerIn. Die weiteren Kosten für den Aktionstag übernimmt der Verein der Freunde und Förderer unseres Gymnasiums.

5.10.3 Sporthelferprogramm

Ab dem 7. Schuljahr können Schülerinnen und Schüler an einer halbjährigen Sporthelfer-Ausbildung teilnehmen. Als ausgebildete **Sporthelferinnen und Sporthelfer** gestalten diese SchülerInnen für ihre MitschülerInnen Bewegungs-, Spiel und Sportangebote, die sie teilweise auch selbst durchführen.

Die Tätigkeitsfelder werden von jedem Ausbildungsjahrgang weiterentwickelt und mitgestaltet und umfassen z.B.:

- Angebote im Pausensport
- Durchführung von Sport-AGs
- Begleitung von TeilnehmerInnen bei Sportwettkämpfen der Schule
- Mitarbeit bei Sportveranstaltungen des Gymnasiums Baesweiler
- Mitarbeit im Vereinssport

Im Verlauf der Ausbildung werden die SchülerInnen für die verschiedenen Tätigkeitsfelder geschult. Die Ausbildung umfasst ca. 20 Unterrichtseinheiten, die sowohl theoretische als auch praktische Elemente beinhalten. Inhalte der Ausbildung sind z.B. „Auftreten vor einer Gruppe“, „Sicherheit beim Sport“, „Rechte und Pflichten von SporthelferInnen“ oder „Aufbau einer Sparteinheit“.

Die SporthelferInnen erwerben also neben sportspezifischem Fachwissen auch die Fähigkeit zu kommunizieren, zu vermitteln und zu organisieren. Die Sporthelfer-Ausbildung fördert die Eigenverantwortung und die persönliche und berufliche Entwicklung. Zudem bietet sie auch die Option des Einstiegs in das Lizenzausbildungssystem des Vereinssports.

5.10.4 Mediation

Seit dem Schuljahr 2007/08 werden Streitschlichter, so genannte „Mediatoren“, ausgebildet. Dieses Konzept sieht vor, dass viele Konflikte innerhalb der Schülerschaft gelöst werden können.

Die Streitschlichter werden dazu ausgebildet, den Konfliktparteien zunächst Raum zur Darstellung ihres Konflikts zu geben. Es ist die Aufgabe der Mediatoren, darauf zu achten, dass beide Seiten ihre Position in einer angenehmen Gesprächsatmosphäre darlegen können. Die Streitschlichter sichern den Schülern Verschwiegenheit zu. Nach der Darlegung des Konflikts durch die beiden Parteien fasst der Streitschlichter den Konflikt noch einmal zusammen, um zu sehen, ob beide Parteien mit seiner Darstellung einverstanden sind. Im Verlauf des weiteren Gesprächs versucht der Mediator, die Anteile der Kontrahenten mit ihnen herauszuarbeiten, um dann von den betroffenen Schülern Lösungsstrategien entwerfen zu lassen. Diese Lösungsstrategien werden schriftlich fixiert und von beiden Kontrahenten unterschrieben. Ein Kontrolltermin soll die Einhaltung der Vereinbarung absichern.

Da das Verfahren der Mediatoren gute Kompetenzen im Bereich des Zuhörens und der Gesprächsführung voraussetzt, werden die Streitschlichter in einer ca. 20 Schulstunden umfassenden AG auf ihre Aufgaben vorbereitet. Durch Rollenspiele erlernen sie die Phasierung des Gesprächs, das Einfordern einer angemessenen Gesprächsatmosphäre und

die Techniken der Fragestellung, um als Vermittler und nicht als Problemlöser zu fungieren.

Dieses Gespräch fordert einen abgeschlossenen Raum, damit eine vertrauliche Gesprächsatmosphäre zustande kommt und damit die vertraulichen Unterlagen entsprechend aufbewahrt werden können.

Falls es sich um komplexere Probleme handelt, stehen zwei ausgebildete Lehrerinnen zur Beratung und Streitschlichtung zur Verfügung.

5.10.5 Schulsanitätsdienst

Ab dem 8. Schuljahr können Schülerinnen und Schüler an einer halbjährigen Sanitätsdienst-AG teilnehmen. Als ausgebildete **Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter** leisten sie dann in den großen Pausen und bei schulischen Veranstaltungen Erste Hilfe.

Das Konzept des Schulsanitätsdienstes im Überblick:

Prinzipien

Die Mitglieder des Schulsanitätsdienstes sollen unter Begleitung der Sanitätsdienst-Lehrkräfte in möglichst großer Eigenverantwortung den Schulsanitätsdienst durchführen.

Mitglieder des Schulsanitätsdienstes können Schülerinnen und Schüler der 8. bis 12. Jahrgangsstufe sein, so dass die Kenntnis der Erste-Hilfe-Maßnahmen weit gestreut und die Akzeptanz der Schulsanitäter möglichst selbstverständlich ist.

Laufende Aktivitäten

- regelmäßige Ausführung der Pausendienste
- konstante Gewährleistung der Funkbereitschaft während des Unterrichts
- wöchentliche Treffen ausgebildeter SchulsanitäterInnen: Aktualisierung des Erste-Hilfe-Wissens; Auffrischung seltener Erste-Hilfe-Maßnahmen; Organisation der Dienste; Zusammenhalt der ganzen Gruppe.
- Ausbildung neuer ErsthelferInnen seitens des Lehrpersonals, welche die Qualifikation zur Ausbildung von SchulsanitäterInnen besitzen.

Sporadische Aktivitäten

- Teilnahme an Sanitätstagen ausgebildeter SchulsanitäterInnen
- Unterstützung von Schul- und Sportfesten

Begleitende Aktivitäten

- Kontrolle des vorhandenen Erste-Hilfe-Materials
- Ergänzung der Erste-Hilfe-Kästen und Sanitätstaschen
- Kontaktpflege zum DRK-Kreisverband Aachen: aktuelle Informationen der Erste-Hilfe-Bestimmungen; Ausbildungsmodalitäten; Fortbildungsangebote des DRK; Ausbildungsmaterialien etc.

Die Fähigkeit, in Notsituationen helfen zu können, ist nicht nur bedeutend, wenn etwas passiert ist. SchulsanitäterInnen und -sanitäter haben auch ein Auge für Gefahrenpotentiale, ihr Verantwortungsbewusstsein ist geschärft, sie lernen, Verantwortung zu übernehmen und überlegt zu handeln – auch in kritischen Situationen. Von diesen Fähigkeiten profitieren sie auch in anderen Zusammenhängen.

In der Regel trägt das Bewusstsein, helfen zu können, wesentlich zu der Entwicklung eines stärkeren Selbstbewusstseins und einer besseren Einschätzung der eigenen Fähigkeiten bei.

5.10.6 SV-Arbeit

Datum	Veranstaltung
2. Woche nach Schulbeginn	Aushang 1. SV Treffen
14 Tage vor den Herbstferien	Schülerrats Sitzung
Vor den Herbstferien	1. SV Sitzung (dann SV- Sitzung jede Woche)
31.10	Halloweefete
Ende November	Tag der offenen Tür: Cafeteria, Stand gestalten
6. Dezember	Nikoläuse verteilen, Blumensträuße an Putzfrauen
Dezember	Spendenaktion
Ende des Halbjahres	Zeugnisbemerkung SV
Januar/Februar	SV-Fahrt
14. Februar	Valentinstags Aktion
Februar	Karnevals fete
Februar	EF Ball
Februar bis Mai	Umsetzung der Vorhaben, die auf der SV- Fahrt erarbeitet wurden
Mai	Artikel für die „Wir über uns“ schreiben
Ende Juni	Abiturfeier: Rede Schülersprecher an Motto des Abiturs angepasst
Ende zweites Halbjahr	Zeugnisbemerkung SV
Vorletzte Woche vor den Sommerferien	„Kennenlernnachmittag“ der kommenden 5er mitgestalten
Mittwoch vor den Sommerferien	Sommerfest durchführen

Die erzielten Einnahmen in den Veranstaltungen werden zum einen für soziale Zwecke verwendet, wobei die SV den Betrag der Spendenaktion aufrundet, zum anderen werden

davon Dinge angeschafft, die der ganzen Schule zugutekommen, wie z. B. ein Schaukasten, Tischtennisschläger, Gesellschaftsspiele

5.10.7 Verkehrsunfallpräventionsprojekt Crashkurs NRW

Seit dem Schuljahr 2012/13 veranstaltet die Polizei für unsere Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF und für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 der Hauptschule und der Realschule den „Crashkurs NRW“, ein Projekt zur Verhütung von Verkehrsunfällen. Täglich ereignen sich im Straßenverkehr schwere Unfälle mit jugendlichen Opfern. Unsere Schülerinnen und Schüler der EF sollen für das Problem sensibilisiert werden. Sie sind zwar in diesem Alter noch keine Autofahrer, aber häufig Beifahrer, und als solche haben sie Einfluss auf das Geschehen im Fahrzeug.

Beim Crashkurs treten Polizisten, Ärzte, Sanitäter, Feuerwehrleute und auch betroffene Eltern von Unfallopfern auf. Es werden folgenschwere Unfälle in Wort und Bild geschildert und dargestellt (s. auch: www.crashkurs.nrw.de). Die Erfahrungen zeigen, dass die Schüler stark emotional angesprochen werden.

Es werden zwar keine schrecklichen Bilder von Unfällen gezeigt, aber auch die Schilderung der auftretenden Rettungskräfte geht sehr nah. Schüler, bei denen sich im sozialen Umfeld traumatisierende Ereignisse zugetragen haben, dürfen deshalb an der Veranstaltung nicht teilnehmen.

Es stehen an diesem Tag Polizeiseelsorger und Sozialarbeiter zur Verfügung, die diejenigen, die den emotionalen Druck nicht aushalten können und die Veranstaltung verlassen möchten, auffangen.

5.10.8 Beratungsangebot durch das Kollegium

Beraten ist in der Schule ebenso ein Handlungsfeld für alle Lehrerinnen und Lehrer wie auch Unterrichten, Erziehen und Beurteilen (vgl. §4 Abs.1 und §8 Abs. 1 ADO). Wir verstehen Beratung also als übergreifende und somit als Aufgabe aller Kolleginnen und Kollegen.

Zum Schulalltag gehört, dass jemand einen Rat braucht, ganz gleich aufgrund welcher Situation. Die Beratenden an unserer Schule verstehen sich als Teil eines Beratungsnetzwerks für Ratsuchende in der Schule. Uns ist es ein Anliegen, den Ratsuchenden eine hilfreiche und zeitnahe Orientierung zu geben sowie passende und kompetente Beratungsmöglichkeiten anzubieten.

Fachlehrkraft

Sie ist erster Ansprechpartner für Schülerinnen, Schüler und Eltern bei Fragen und Problemen zum konkreten Fach (Leistungsentwicklung, Leistungsstörung, fachbezogene Anforderungen, Übungs- und Fördermaterial, Leistungsbewertung, Vorbereitung auf Prüfungen).

Klassenleitung und BT-LehrerInnen

Sie sind erste Ansprechpartner für Schülerinnen, Schüler und Eltern zu allgemeineren Fragen und Problemen in der Jahrgangsstufen-/Klassengemeinschaft, Unterricht und Erziehung (allgemeine Leistungsentwicklung, Persönlichkeitsentwicklung, Arbeits- und Sozialverhalten, Perspektiven der weiteren Schullaufbahn).

StufenkoordinatorInnen

Sie sind erste Ansprechpartner in Fragen der Schullaufbahnberatung oder des Schulwechsels oder bei klassenübergreifenden Problemen.

Schulleitung

Sie ist Ansprechpartner für Beratung von Eltern bei Aufnahme oder Schulwechsel. Sie berät Lehrerinnen und Lehrer.

BeratungslehrerInnen

BeratungslehrerInnen sind ausgebildete Ansprechpartner/innen für alle schulischen, persönlichen und familiären Belange, die einen besonderen Platz zur Besprechung benötigen, wenn der Bedarf über die genannten Beratungsmöglichkeiten hinausgeht oder wenn Anonymität gewünscht ist. Die Beratungslehrer/innen entscheiden, ob eine Beratung möglich ist oder ob eine Vermittlung an andere interne oder externe Kräfte und Einrichtungen notwendig erscheint. Außerdem unterstützen sie die KollegInnen in ihrer jeweiligen beratenden Funktion. Sie arbeiten eng mit Beratungs- und Therapieeinrichtungen zusammen.

Die Beratungslehrkräfte verstehen ihre Arbeit als pädagogisch-psychologische Beratung, die allen am Schulleben Beteiligten zur Verfügung steht, und vor allem lösungsorientiert ausgerichtet ist. Sie verstehen sich darüber hinaus als Teil eines umfassenden Beratungsnetzwerks für Ratsuchende in der Schule. Dieses umfasst neben den Beratungslehrkräften die Klassen- und Jahrgangsstufenleitungen, die Fachlehrkräfte, die SV-Lehrer/innen und die Schulleitung.

Die Notwendigkeit einer Beratungstätigkeit ergibt sich zum einen aus Fragen des Lernens, des Verhaltens und der persönlichen Lebenssituation, zum anderen aus Krisen und Risiken der individuellen Identitätsentwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Die BeratungslehrerInnen stehen für die Beratung in folgenden Beratungsanlässen zur

Prinzipien der Beratung

Die Beratung durch die Beratungslehrkräfte ist grundsätzlich freiwillig. Derjenige, der Rat sucht, entscheidet selbst, ob er eine Beratung möchte; sie kann nicht verordnet werden. Der Beratende entscheidet, ob er eine Beratung annehmen kann oder an interne oder externe Instanzen weitervermitteln muss. Alle Parteien der Beratung können die Beratung jederzeit beenden.

Die Inhalte und der Ablauf des Beratungsgesprächs sind streng vertraulich. Die Beratungslehrkraft ist laut Erlass des Ministeriums [12-21 Nr. 4 Beratungstätigkeit von Lehrerinnen und Lehrern in der Schule RdErl. D. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 8.12.1997 (GABl. NW.1 1998 S. 3)] zur Verschwiegenheit verpflichtet – außer bei Gesetzesverstößen. Dieser Schutz ist wichtig, um eine offene und vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre und Kommunikation zu ermöglichen. Nur der Ratsuchende kann die Beratungslehrkraft von dieser Verschwiegenheitspflicht entbinden.

Die Beratung ist begrenzt. Sie kann nicht an die Stelle einer notwendigen Therapie durch externe, besonders ausgebildete Fachkräfte treten. Die Beratungslehrkraft muss die schulische Ordnung und ihre darin festgelegten Aufgaben und Verantwortlichkeiten beachten. Sie handelt nicht eigenständig, sondern gegebenenfalls unterstützend in Bereichen, für die z.B. die Schulleitung oder die Klassenleitung Verantwortung trägt.

Die Arbeitsweise der Beratungslehrkräfte ist kooperativ bzw. teamorientiert. Dazu gehört die gegenseitige Information und Unterstützung und der gegenseitige Bericht über Erfahrungen, Kontakten und Maßnahmen zu internen und externen Beratungsinstanzen.

6 Religiöse Angebote

Die SchülerInnen der Klassen 5 und 6 haben monatlich die Möglichkeit zu einem Gottesdienstbesuch (dienstags bzw. mittwochs in der 1. Stunde) im Rahmen des Religionsunterrichts. Diejenigen SchülerInnen, die nicht den Gottesdienst besuchen, werden in parallelen Lerngruppen betreut.

Kurz nach Allerheiligen findet jedes Jahr ein Gedenkgottesdienst für die verstorbenen MitarbeiterInnen, SchülerInnen und LehrerInnen unseres Gymnasiums statt. Dieser wird von SchülerInnen mit ihren ReligionslehrerInnen vorbereitet und ermöglicht allen Interessierten als Schulgemeinde einen Gottesdienst zusammen zu feiern. Die Fachkonferenzen katholische und evangelische Religionslehre haben angeregt, mindestens einen weiteren gemeinsamen Gottesdienst zu Erntedank oder im Advent zu feiern, um auch andere Themenbereiche zu begleiten.

Die Abschlussfeier für die AbiturientInnen beginnt ebenfalls mit einem ökumenischen Gottesdienst.

Die regelmäßige Durchführung von Sammlungen für karitative Zwecke und die Teilnahme an Wettbewerben und Aktionen (z. B. gegen Gewalt und Fremdenhass) leiten die SchülerInnen zu Engagement und sozialer Verantwortung an.

Kontakte zu Angehörigen anderer Religionen können beispielsweise gefördert werden durch Besuche in der Synagoge und in der Moschee.

7 Außerschulische Kooperation

Der Einbindung der Schule in das Leben der Stadt Baesweiler (Schulträger) wird besondere Bedeutung beigemessen. Regelmäßige Besuche von Klassen im Rathaus und im ITS (Internationales Technologie- und Service-Center) sollen Einblick in kommunale Aufgaben geben und zu lokalem Engagement anregen. Auf die Veranstaltungen und Ausstellungen der Stadt wird in der Schule empfehlend hingewiesen, um das Angebot der Stadt zu unterstützen. Umgekehrt bereichern die musikalischen Arbeitsgemeinschaften und alle anderen Gruppen nach ihren Möglichkeiten städtische Veranstaltungen. Schülerinnen und Schüler bringen sich in das Jugendparlament der Stadt Baesweiler ein.

7.1 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Deutsch / Mathematik

Beratungsstelle für Lese-Rechtschreib-Schwäche / Legasthenie e.V
Jakobstraße 171, 52064 Aachen

LRS-Feststellung und LRS-Förderung

Beratung von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Informationen über geeignete Lernhilfen, umfassende Diagnostik, individuelle Förderung und Lerntherapie, autogenes Training

LRS-Institut

Aachener Straße 118, 52499 Baesweiler

Lese-Rechtschreibförderung, Rechen-Förderung und Nachhilfe-Zentrum

Gesundheitserziehung

Beratungsstelle für Suchtvorbeugung beim Kreis Aachen in Eschweiler;
Ansprechpartnerin: Frau Koch

Frau Koch führt einen Informationsabend für Eltern unserer Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 durch als Vorbereitung der Wohlfühltag. Die Kooperation mit Frau Koch erstreckt sich auch auf alle anderen Fragen von Eltern oder Schülern zum Thema „Suchtvorbeugung“. Immer aktueller wird das Anliegen von Eltern hinsichtlich der Beziehung ihrer Kinder zu den neuen Medien.

Essstörungen

Medizinische Fakultät RWTH Aachen,
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
Ansprechpartner: Prof. Dr. Beate Herpertz-Dahlmann

Gewaltprävention: Anti-Gewalt-Training in der Jahrgangsstufe 7

Steimel & Partner: „Sicher und stark im Konflikt“

Polizei: Kommissariat Aachen: Herr Peter Arz

Projektstunden in unterschiedlichen Stufen mit PS4Kids

Schulpsychologischer Dienst

Frau Christiane Federlin

christiane-federlin@kreis-aachen.de

Jugendamt

Inga Siess

StädteRegion Aachen, Amt für Kinder, Jugend und Familie, Soziale Dienste

Telefon +49(241)51982150

E-Mail: mailto: inga.siess@staedteregion-aachen.de

7.2 Berufsorientierung

Zielsetzung der Berufsorientierung am Gymnasium Baesweiler ist eine angemessen frühzeitige, systematische und transparente Vorbereitung auf die Leistungskurswahl, schulische Abschlüsse und das Berufsleben, wobei insbesondere berufsrelevante Kompetenzen thematisiert und trainiert werden sollen.

Der Berufswahlpass wird als fächerübergreifendes und persönliches Dokumentationssystem von der Jahrgangsstufe 9 beginnend, in Anlehnung an das Landesvorhaben KAOA (Kein Abschluss ohne Anschluss), von allen Schülerinnen und Schülern genutzt. In die Portfolioarbeit gehen viele seit Jahren am Gymnasium Baesweiler etablierte Veranstaltungen ein. Mit dem Berufswahlpass wird das Prinzip verfolgt, berufsrelevante Informationen und Unterlagen zu bündeln. Sie werden zentral abgeheftet, sodass jedem Schüler am Ende seiner gymnasialen Laufbahn eine vollständige Übersicht über seine berufsorientierenden Maßnahmen zur Verfügung steht. Dies kann auch bei Vorstellungsgesprächen in vielerlei Hinsicht von Vorteil sein.

Neben den verpflichtenden Veranstaltungen, die ohnehin zumeist im Fachunterricht stattfinden, werden auch freiwillige Aktivitäten im Portfolio dokumentiert. Diese freiwilligen Angebote in den Jahrgangsstufen 9 bis Q2 können die Schüler je nach Interessen oder anvisiertem Abschluss wahrnehmen. Das Ergebnis ist ein zunehmend individualisierter und personalisierter Berufswahlpass. Dies ist gewollt, denn nur diejenigen, die sich persönlich systematisch mit dem „Leben nach der Schule“ beschäftigen, werden zu einer bewussten Leistungskurswahl, Berufsausbildung und/oder Studienfachwahl gelangen.

Klassen 9/10

Die Berufsberatung ab den Klasse 9 und 10 wird als wesentlich angesehen, um die jungen Menschen darauf einzustellen, sich für ihre spätere Berufswahl zu interessieren, um Zusammenhänge für die persönlichen Schwerpunkte im Differenzierungsbereich aufzuzeigen und um Hilfen für die Wahlen zu geben.

Der Prozess beginnt mit der Potenzialanalyse in Stufe 9, die die Grundlage für darauffolgende Berufsfelderkundungen bietet.

Ein weiterer wesentlicher Gesichtspunkt der Berufswahlvorbereitung ist die Beratung, die bereits früh in dieser Altersklasse einsetzt. Die Beratung findet in Form von Förderplangesprächen und durch die Mitarbeiter der Arbeitsagentur statt und kann bis zum Abitur in Anspruch genommen werden

Berufsberatende Wirkung ist auch von der Teilnahme von Mädchen und Jungen am „Girls & Boys‘ Day“ zu erwarten: Die Schülerinnen und Schüler verbringen einen Tag in einem von ihnen gewählten Betrieb. Für die Teilnahme wird empfohlen, Arbeitsbereiche zu wählen, in denen das eigene Geschlecht unterrepräsentiert ist. In Ausnahmefällen erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Praktikumsplatz über die Gleichstellungsstelle in Zusammenarbeit mit der Ansprechpartnerin bei der Stadtverwaltung Baesweiler.

Das Abfassen von Bewerbungsschreiben und das Einüben von Verhaltensweisen bei Vorstellungsgesprächen werden im Deutschunterricht der Klassen 9 geübt.

Im Politikunterricht der Jahrgangsstufe 10 spielt die Berufsorientierung eine zentrale Rolle. Die in der Potenzialanalyse gewonnenen Erkenntnisse werden in dem Zusammenhang überprüft und die persönliche Entwicklung beleuchtet.

Im Rahmen der Berufsfelderkundungstage wird unter anderem unser Kooperationspartner Saurer besucht.

Der Besuch regionaler Studien- und Ausbildungsmessen rundet das Informationsangebot ab.

Im zweiten Halbjahr der Klasse 10 wird ein begleitetes Berufspraktikum durchgeführt. Das Praktikum soll neben der Berufsorientierung auch eine realistischere Beurteilung der Arbeitswelt außerhalb der Schule vermitteln. Es wird eine positive Rückwirkung auf die eigene Arbeitseinstellung in der Schule erwartet. Die Schülerinnen und Schüler fertigen einen Praktikumsbericht an.

Jahrgangsstufe EF

In dieser Jahrgangsstufe erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, bei Informationsveranstaltungen, aufbauend auf den Workshops zur Selbstreflexion, Erkenntnisse bezüglich verschiedener Berufssparten sowie zu Alternativen zu Studium und Ausbildung, wie z.B. FSJ, zu gewinnen.

Jahrgangsstufe Q1

Die Möglichkeit eines Besuchs des akademischen Tages an der RWTH Aachen soll Einblicke in mögliche Studiengänge geben. Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe geben Einblicke in natur- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge.

Für interessierte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1 besteht die Möglichkeit, am Ende des Schuljahres ein Auslandsbetriebspraktikum in der Partnerstadt Montesson zu absolvieren. Während des einwöchigen Praktikums wohnen die Schülerinnen und Schüler in französischen Familien und werden von einer Lehrkraft unserer Schule vor Ort betreut und in den Betrieben besucht.

Die Schule organisiert, aufbauend auf den Workshops zur Standortbestimmung, eine Berufsberatung durch Ehemalige und ergänzende Referenten. An diesem Tag berichten ehemalige Schülerinnen und Schüler über ihre Berufsausbildung bzw. das Studium und ihre Arbeit und stellen sich den Fragen der Schülerinnen und Schüler. Auch Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen EF und Q2 können auf Antrag teilnehmen.

Das Absolvieren von fünf individuellen Praxistagen rundet die berufliche Orientierung in der Q1 ab.

Jahrgangsstufe Q2

Aktuelle Informationen zum Thema Berufsberatung und Angebote des Arbeitsmarktes stehen in einem Schaukasten und auf einer Auslagenablage zur Verfügung.

Die Bundesagentur bietet bei der Informationsveranstaltung "Studium und Beruf" gezielte Einblicke in den Ablauf Studienwahl. Darauf aufbauend finden durch Mitarbeiter der BA Einzelberatungen statt.

Engagement in der Berufsvorbereitung zahlt sich aus

Zu Beginn einer jeden Jahrgangsstufe wird den Schülern mitgeteilt, an wie vielen Veranstaltungen sie teilnehmen müssen, um sich den Zeugniskommentar

"Der/Die Schüler/Schülerin hat sich seit der Klasse 9

systematisch fächerübergreifend und berufsweltbezogen mit dem Thema Berufsvorbereitung beschäftigt."

zu erarbeiten. Durch dieses "Belohnungssystem" bezieht die Schule offiziell Stellung, wertschätzt Kontinuität und unterstützt das Engagement des einzelnen Schülers.

7.3 Schüleraustausch

Gute Fremdsprachenkenntnisse sind der Eintritt in eine spannende Welt. Sprachreisen und -austausche dienen dazu, die in der Schule bereits erlernten Fremdsprachenkenntnisse in authentischen Kontexten anzuwenden, eine größere Sprachsicherheit zu erlangen und zum weiteren Erwerb der Fremdsprache zu motivieren. Außerdem fördern Auslandsaufenthalte Weltoffenheit und Unvoreingenommenheit gegenüber anderen Kulturen.

7.3.1 Austausch mit Frankreich

Der Austausch mit einer französischen Partnerschule blickt auf eine jahrzehntelange Tradition zurück. Zunächst wurde ein engagierter Austausch mit Hirson (Picardie) gepflegt, der anschließend von noch intensiverem Austausch mit dem Collège Pablo Picasso in Montesson, der Partnerstadt / Ville jumelée von Baesweiler, fortgeführt wurde und wird.

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 haben die Möglichkeit, am Austausch mit dem Collège Pablo Picasso teilzunehmen. Die Begegnung mit den französischen Austauschschülerinnen und -schülern, zu denen bereits einige Monate vor dem Austausch Kontakt besteht, ermöglicht eine einmalige Chance, in die Kultur und Sprache unseres Partnerlandes einzutauchen.

Immer wieder erfahren einige unserer Schülerinnen und Schüler, dass auf französischer Seite nicht ausreichend Austauschplätze zur Verfügung stehen. Doch auch sie können ihr Interesse am Austausch durch Korrespondenz mit französischen Schülerinnen und Schülern realisieren.

Die Austauschschülerinnen und -schüler bereiten sich per Briefkontakt auf ihre Austauschpartnerinnen und -partner vor, treten zwischen dem ersten Kennenlernen per Post und der persönlichen Begegnung per Mail und/oder SMS/Whats App in Kontakt, lernen sich in Frankreich kennen und freuen sich auf den Folgebesuch in Baesweiler. Die Austauschschülerinnen und -schüler erwarten in ihrer Besuchswoche ein abwechslungsreiches Programm, das Baesweiler und die grenznahe Gegend mit ihren Besonderheiten in Kultur, Industrie, Freizeitangeboten sowie die rheinische Küche einbezieht.

Das Austauschprogramm hat hohen motivierenden Charakter und lässt interkulturelles Lernen lebendig werden; nicht selten entstehen daraus echte Freundschaften, die noch lange nach dem Austausch Bestand haben.

In der Qualifikationsphase wird den Schülerinnen und Schülern der Grund- und Leistungskurse Französisch durch die gute Kooperation der Partnerstädte Baesweiler und Montesson eine außerordentliche Chance gewährt: sie können innerhalb einer Woche in Montesson ein berufsbezogenes Praktikum absolvieren. Während dieser Zeit wohnen sie bei sehr gast- und deutschfreundlichen Familien in Montesson und lernen Betriebe wie Hotel, Restaurant, Rathaus, Maison de la jeunesse oder auch verschiedene Geschäfte und Unternehmen als Praktikanten kennen. Diese Möglichkeit wird seit vielen Jahren immer gerne von Schülerinnen und Schülern genutzt und entsprechend positiv bewertet.

7.3.2 Austausch mit Italien

Unsere Kontakte zu Schulen in Italien sind variantenreich und haben eine große Bedeutung in unserem Schulprogramm.

Es ist unbestritten, dass ein Schüleraustausch viele Vorteile mit sich bringt. Trotzdem treten immer wieder bei fast jeder/m Austauschschüler/in in der Vorbereitungsphase Zweifel auf, ob er/sie wohl das Richtige tun und die entstehenden Kosten gerechtfertigt sind.

Wir bestärken die Schüler und Schülerinnen in ihrer Entscheidung am Austausch teilzunehmen, indem wir ihnen immer wieder die folgenden gewinnbringenden Punkte vor Augen führen:

- einmalige Erfahrungen
- Horizonterweiterung
- Anwendung der Fremdsprache und Erweiterung der Kenntnisse vor Ort

- Persönlichkeitsentwicklung
- Erwerb wichtiger sozialer Kompetenzen
- verbesserte Berufschancen
- Freundschaften fürs Leben
- Beitrag zur Völkerverständigung
- neue Möglichkeiten für das Leben

Durch einen Auslandsaufenthalt und die damit verbundenen interkulturellen Erfahrungen wird die Persönlichkeit des Schülers gefördert, so dass er seine persönlichen Möglichkeiten und Perspektiven erweitern kann. Die Hemmschwelle, ins Ausland zu gehen, sinkt durch einen solchen Austausch, die individuelle Mobilität vergrößert sich. Der Jugendliche kann zukünftig ein Leben bzw. eine berufliche Tätigkeit im Ausland besser einschätzen und deshalb ggf. auch stärker in Betracht ziehen.

Unsere Schule hatte in der Vergangenheit verschiedene Partnerschulen in unterschiedlichen Städten:

- 2009/10: Sassari (Sardinien)
- 2010/11: Viadana (Lombardei)
- 2011/12: Prato (Toscana)
- 2014/15: Castel San Giovanni (Emilia-Romagna)
- 2018/19: Foligno (Umbria)
- 2019/20: Foligno (Umbria)
- 2022/23: Torino (Piemonte), virtuell

Im Schuljahr **2022/23** findet der Italienaustausch mit einer Schule in Torino virtuell statt. Das *Istituto di Istruzione Superiore Santorre di Santarosa* verwirklicht zusammen mit unserem Gymnasium gemeinsame Projekte und Aufgaben, die die Schülerinnen und Schüler mit großem Interesse verfolgen. Leider verhindern die geltenden Regelungen im Zusammenhang mit dem Corona-Virus einen Austausch vor Ort.

7.3.3 Englandsprachreise

Gute Englischkenntnisse sind in der heutigen Zeit für junge Menschen sowohl für ihre Ausbildung als auch später im Beruf meist unverzichtbar. Der Englischunterricht in der Schule legt dabei wichtige Grundsteine, kann aber nur bedingt Möglichkeiten zum Ausprobieren bieten. Am besten gelingt ein nachhaltiger Spracherwerb mitten unter Menschen, deren Muttersprache Englisch ist. Auf diese Weise werden Jugendliche motiviert, Englisch auszuprobieren, zu leben und somit nachhaltig zu erwerben.

In Klasse 7 besteht seit 2016 die Möglichkeit, an einer fünftägigen Sprachreise nach Rochester teilzunehmen. Rochester gehört zu den historisch bedeutsamsten Städten in Südengland und bietet unter anderem durch seine geringe Distanz zu London ideale Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche. Des Weiteren wird in der Heimatstadt des berühmten

Schriftstellers Charles Dickens ein dialektfreies Englisch gesprochen, was besonders Sprachanfängern die Verständigung sehr erleichtert.

Während des Aufenthaltes sind die Schülerinnen und Schüler in Gastfamilien untergebracht, mit denen sie gemeinsam frühstücken und zu Abend essen. In dieser Zeit lernen die Jugendlichen Alltagssituationen zu meistern und spontan an Gesprächen teilzunehmen. Tagsüber wird ein umfassendes Kulturprogramm angeboten, das neben Angeboten in Rochester beispielsweise Ausflüge nach London, Brighton oder Canterbury umfasst und die interkulturelle Kompetenz der Jugendlichen fördert.

7.3.4 Austausch mit Namibia

Seit dem Frühjahr 2020 besteht eine Schulpartnerschaft zwischen der Havana Project Secondary School in Windhoek, der Gesamtschule Alsdorf und dem Gymnasium Baesweiler.

Für den Herbst 2023 planen wir den ersten Schulbesuch in Windhoek, dem regelmäßig weitere folgen sollen. Die SchülerInnen aus beiden deutschen Schulen bereiten sich in einer einjährigen AG auf diese besondere Reise vor. Gemeinsam mit SchülerInnen der Partnerschule in Windhoek sollen Projekte vorbereitet werden, die wir dann bei unserem Besuch vor Ort weiterführen möchten.

Neben der Erweiterung sprachlicher Fähigkeiten, dadurch dass Englisch als gemeinsame Sprache verwendet wird, stehen vor allem die einmaligen Erfahrungen in einer für uns zunächst fremden Lebenswelt im Vordergrund. Die TeilnehmerInnen übernehmen als VertreterInnen unserer Schulen Verantwortung, knüpfen Kontakte außerhalb eines gewohnten Umfeldes und stärken damit ihre Kommunikations- und Sozialkompetenz. Sie leisten außerdem einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung.

Teil unseres Aufenthalts wird auch eine Rundreise durch Namibia sein, in der wir u.a. die besondere Tierwelt im Etosha Nationalpark und die außergewöhnliche Landschaft z.B. in der Namib-Wüste kennenlernen.

7.4 Fahrtenkonzept

7.4.1 Klassenfahrt der Jahrgangsstufe 5

Nach einer Eingewöhnungsphase im Gymnasium erleben unsere Klassen 5 in einer dreitägigen Fahrt die neue Klassengemeinschaft aus einem anderen Blickwinkel: Sie verbringen drei Tage in einer Jugendherberge, die ein besonderes Angebot zur Klassenstärkung und Gemeinschaftsbildung bietet.

Das bedeutet, dass verschiedene erlebnispädagogische Programme intensive Gruppenerlebnisse und Naturerfahrungen bieten sowie die Sozialkompetenzen des Einzelnen fördern. Die Schüler und Schülerinnen können bei diesen Erfahrungen spannende Abenteuer erleben, Herausforderungen gemeinsam meistern und viel Spaß haben.

Gleichzeitig wird ihr Teamgeist gestärkt und ihr Erleben und Verstehen von Sozialleben geschult. Darüber hinaus können kooperative Spiele dazu beitragen, ihr Miteinander so zu verbessern, dass sie im Anschluss mit gestärktem Selbstvertrauen und Vertrauen in die Klassengemeinschaft ihr Schulleben meistern.

7.4.2 Schneesportwoche der Jahrgangsstufe 9

Die Klassenfahrt der Jahrgangsstufe 9 findet nach einem Beschluss der Schulkonferenz aus dem Jahr 2011 als gemeinsame Schneesportwoche statt. Ab dem Winter 2022/23 werden die Schülerinnen und Schüler an fünf Skitagen im Skigebiet **Zillertalarena**, von ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern unserer Schule im Skifahren und von externen Snowboardlehrern im Snowboarden unterrichtet. Schülerinnen und Schülern, die das Skifahren nicht erlernen möchten, wird ein Begleitprogramm angeboten, in dem sie z.B. eine Schneeschuhwanderung machen, Klettern gehen oder nahegelegene Städte erkunden. Das Begleitprogramm wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ausgearbeitet. Untergebracht sein wird die Gruppe in einem multifunktionalen Gruppenhaus mit diversen weiteren Sportangeboten, wie Kletterhalle, Soccer Platz etc. auf der Duxeralm auf 1670m Höhe direkt an der Piste inmitten des Skigebietes.

Die Skifahrt fördert soziales Verhalten in der Klassengemeinschaft und soll auf die Auflösung der Klassen in der Jahrgangsstufe EF vorbereiten. Gleichzeitig soll sie die Teamfähigkeit, Toleranz, gegenseitige Rücksichtnahme und soziale Kompetenzen stärken.

Im Besonderen wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten, Formen des Sporttreibens zu erleben, die sie im Unterricht z.B. aus zeitlichen und räumlichen Gründen nicht kennen lernen können (Curriculare Einbettung in das Handlungsfeld 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Wintersport).

Neben der Verbesserung motorischer Fertigkeiten durch vielfältige Bewegungserfahrungen liegt auch eine besondere Herausforderung in der unbekanntem Form des sozialen Miteinanders in den Bergen. Hier spielen die Übernahme von Verantwortung für Mitschüler, Verbesserung der Kritikfähigkeit, Anregung zur Kommunikation, Entwicklung der Gruppendynamik und das Vertrauen in die Gruppenmitglieder eine entscheidende Rolle.

Darüber hinaus werden die Schülerinnen und Schüler gefordert, Risiken einzuschätzen, ein Wagnis einzugehen, Belastungen richtig zu dosieren und psychische und physische Unterstützung in Extremsituationen zu leisten. Zusätzlich soll die Skifahrt einen Beitrag zur Umwelterziehung leisten, Freude an der Natur wecken und damit eine Wirklichkeits-erfahrung vermitteln, die die Schule im Alltag nicht leisten kann.

7.4.3 Studienfahrten

Je nach Lage der Sommerferien finden die Studienfahrten der Oberstufe entweder am Ende der Q1 oder zu Beginn der Q2 statt.

Die Dauer wurde durch einen Schulkonferenzbeschluss (2003) auf fünf Unterrichtstage beschränkt. Es fahren alle Leistungskurse einer „Schiene“, wobei mehrere Kurse zusammenfahren können, um Kosten zu sparen.

Englisch Leistungskurse dürfen nach Südengland oder London fahren, der Französisch Leistungskurs darf sein Fahrtziel so bestimmen, dass es zu den landeskundlichen Abiturthemen des Jahrganges passt, sofern dies im Kostenrahmen möglich ist. In Absprache mit den beteiligten Kollegen kann sich jeweils ein Kurs der Fahrt der Sprachkurse anschließen.

Die Ziele der anderen Studienfahrten dürfen grundsätzlich auch im nahen Ausland liegen. Studienfahrten sollten aus ökologischen Gründen nicht als Flugreisen genehmigt werden.

Das jeweilige Fahrtziel ist so zu wählen und das Programm so zu gestalten, dass es zu den Abiturthemen des Jahrganges passt.

Die Fahrten werden in den jeweiligen Kursen durch Referate vorbereitet. An den Zielorten werden Museen und andere wichtige Kulturstätten besucht, so dass der „Studiencharakter“ dieser Fahrten deutlich wird.

Fahrtkostenobergrenzen:

5 - Wiehl	9 - Skifahrt	Studienfahrten
160€	465€	450€

7.5 Außendarstellung der Schule

Die Selbstdarstellung der Schule dient wesentlich der Identifikation von Schülern, Eltern und Lehrern mit ihrer Schule.

Seit Beginn des Schuljahrs 2015 ist eine Kollegin damit beauftragt, die Außendarstellung der Schule in enger Absprache mit der Schulleitung in den verschiedenen Medien, insbes. in den Zeitungen, zu koordinieren und zu organisieren („Pressesprecherin“). Ziel ist eine Professionalisierung in diesem Bereich. Ein Konzept dazu ist in Arbeit, die Schulentwicklungsgruppe beschäftigt sich intensiv mit diesem Thema.

Die SV organisiert die Bestellung von Pullovern und T-Shirts mit Schullogo. Diese können sowohl von SchülerInnen als auch von LehrerInnen erworben werden. Des Weiteren sind Trinkflaschen mit Logo in Planung, die am hauseigenen Trinkwasserspender befüllt werden können.

Der gesamte Schriftverkehr soll einheitlich und ebenfalls mit dem Logo der Schule formatiert werden.

Homepage

Die Schule pflegt unter www.gymnasium-baesweiler.de eine ausführliche eigene Homepage, die einen umfassenden Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche der Schule gibt. Die Homepage dient ebenfalls der aktuellen Information und der Verständigung mit Schülern, Eltern und Ehemaligen.

Verein der Freunde, Förderer und Ehemaligen

Der Schule gehört ein eigener, sehr aktiver Verein der Freunde, Förderer und Ehemaligen an. Der Verein unterstützt die Schule durch die Anschaffung von Medien und die Finanzierung z. B. von Chor- und Orchesterfahrten. Gemeinsam wird eine regelmäßige Jahresschrift („Wir über uns“) über die wesentlichen Aktivitäten und Veränderungen innerhalb der Schule mit Beginn eines neuen Schuljahres herausgegeben.

Tag der offenen Tür

Im November findet regelmäßig ein Tag der offenen Tür statt, zu dem die Kinder der vierten Schuljahre mit ihren Eltern eingeladen werden.

Die Schule präsentiert Unterricht, führt Eltern und Kinder durch das Gebäude, erläutert die pädagogische Arbeit und präsentiert ihren musischen Schwerpunkt. Die Naturwissenschaften führen Experimente vor, und die SV bewirbt die Besucher mit Kaffee und Kuchen.

Aufführungen und Ausstellungen

Es finden jährliche Konzerte des Schulchores und des Orchesters statt sowie regelmäßige Aufführungen der Literaturkurse.

Vor allem in Trakt I werden Exponate aus dem Kunstunterricht, private Sammlungen oder Arbeiten von LehrerInnen oder SchülerInnen ausgestellt.

Auf Anschlagtafeln bzw. Wänden im Schulgebäude befinden sich Arbeiten aus dem Kunstunterricht.

Wettkämpfe, Veranstaltungen und Feste

Die Schulsportmannschaften vertreten die Schule erfolgreich bei zahlreichen Wettkämpfen z. B. im Tennis, Fußball und Volleyball.

Das Sportfest und das Schulfest sollen im Jahresrhythmus alternierend stattfinden.

Daneben veranstaltet die SV regelmäßig vor Fettdonnerstag ein Karnevalsfest für die Klassen 5 bis 7. Klassen- und Jahrgangstufenfeste für die Mittelstufe finden nach Absprache und Organisation der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer auf dem Schulgelände statt.

Zum Schuljahresende feiern Lehrer, Oberstufenschüler, Eltern und Ehemalige gemeinsam ein Fest mit Musik und Grillen auf dem Schulhof.

Schulfeste sollen die persönlichen Beziehungen zwischen allen Beteiligten der Schulgemeinde fördern und damit auch das Gemeinschaftsbewusstsein und die Identifikation mit der Schule.